

Anzeigen:
Die 12spaltige Anzeigensbreite beträgt 10 Ztg., für außer-
gewöhnliche 15 Ztg. Bei mehrmaliger Aufnahme halbiert.
Kleinanzeigen 30 Ztg., für außerordentlich 50 Ztg. Belegungsgebühr
pro Linie 10 Pf. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.
Fernsprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugpreis:
Monatlich 30 Pf. Belegungsgebühr 10 Pf., durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.15, halbjährlich 2.70, jährlich 5.40.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

1. Unterhaltungs-Blatt „Der Kurier“. — 2. Wöchentlich: „Der Landbote“. —
3. „Der Kurier“ und die „Kunst- und Gewerbe-Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Aannahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Auslieferung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 283.

Samstag, den 3. Dezember 1904.

19. Jahrgang.

Zum Stande der deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen.

Während das Deutsche Reich bereits mit einer ganzen Anzahl fremder Staaten zum glatten und raschen Abschluß neuer Handelsverträge gelangt ist, haben sich seine Handelsvertragsverhandlungen gerade mit dem verbündeten Österreich-Ungarn außerordentlich schwierig gestaltet. Auf dem Gebiete der Industriezölle war allerdings nahezu eine vollständige Einigung erzielt worden, darauf basierend, daß Österreich-Ungarn auf die höheren Zölle für wichtige chemische Produkte, für Textilwaren und für gewisse Maschinengetriebe verzichtete, wogegen von deutscher Seite Zugeständnisse für Weinengarne, Gabeln, Messer, Kurzwaren, gewisse Lederwaren und eine Reihe sonstiger Artikel gemacht wurden. Um so größere Schwierigkeiten stellten sich auf dem Gebiete der landwirtschaftlichen Zölle heraus, speziell hinsichtlich der Gruppen Malz, Gerste und Hopfen vermochten sich die unterhandelnden Parteien bislang durchaus nicht mit einander zu verständigen. Weiter traten auch in der Frage der Viehkonzession einschneidende Differenzen auf. In letzter Beziehung soll die österreichisch-ungarische Regierung Forderungen gestellt haben, welche sich für die deutsche Regierung im Interesse des Schutzes der wertvollen heimischen Viehbestände und im Hinblick auf die unsicheren veterinärpolizeilichen Zustände in den östlichen Gebieten der österreichisch-ungarischen Monarchie als völlig unannehmbar erwiesen.

Ob nun trotz dieser obwaltenden Schwierigkeiten und Differenzen schließlich doch noch eine Verständigung über den neuen deutsch-österreichischen Handelsvertrag erfolgt ist, oder ob die Verhandlungen tatsächlich resultatlos verlaufen sind, das ist zur Stunde noch immer nicht genau feststehend. Bei einem endgültigen Scheitern der Verhandlungen wäre ein Zollkrieg zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn unvermeidlich. Ein solcher würde allerdings in Anbetracht der engen politischen Freundschaft, welche die beiden mitteleuropäischen Kaiserreiche seit jetzt 25 Jahren miteinander verbindet, sowie in Erwägung zahlreicher wirtschaftlicher Beziehungen und Interessen, durch welche sie gegenseitig ebenfalls verknüpft sind, ein gar seltsames Schauspiel gewähren, und es darf daher wohl erwartet werden, daß das Aeußerste noch vermieden wird. Für beide Reiche stehen bei einem etwaigen Zollkriege denn doch so hohe politische und wirtschaftliche Interessen auf dem Spiele, daß man meinen muß, dort wie hier würden die leitenden Staatsmänner bemüht sein, einen

solchen Bruch mit seinen unübersehbaren Konsequenzen hintanzuhalten und dafür eine friedliche Verständigung herbeizuführen. Es steht daher vielleicht noch zu hoffen, daß auch diesmal wieder eine handelspolitische Einigung zwischen den mitteleuropäischen Großmächten, die doch schon das Band eines festen politischen Bündnisses umschließt, zu Stande kommt.

Berlin, 1. Dezember. Wie die Post. Ztg. von wohl unterrichteter Seite erfährt, bejorgt die deutsche Regierung kaum, daß es zu einem Zollkriege zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn kommen wird, sondern sie hofft und erwartet, daß Österreich-Ungarn den Weg suchen und finden werde, eine Einigung mit Deutschland zu erzielen.

Budapest, 1. Dezember. Heute Nachmittag wurde der deutsche Botschafter Graf Wedel vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen. Wie es heißt, soll der Botschafter dem Kaiser ein Handschreiben Kaiser Wilhelms überreichen, welches nach einer Version auf den Abbruch der Handelsvertragsverhandlungen Bezug hat, nach einer anderen die Einladung zur Hochzeit des deutschen Kronprinzen enthält.

Preußischer Landtag.

Im Abgeordnetenhaus

stand gestern die freisinnige Interpellation über den Berliner Schul-Konflikt

auf der Tagesordnung. Nach eingehender Begründung derselben durch den Abg. Funk (freis. Vp.) erwiderte der Kultusminister Dr. Studt, indem er an der Hand von Verfügungen und Entscheidungen eingehend nachwies, daß die Ueberlassung von Schulräumen seitens der Gemeinden stets von der Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde abhängig gemacht worden sei. Ein Eingreifen in die Selbstverwaltung geschehe nur, wo es das Staatsinteresse erfordere. Das Schulkollegium hat das Recht und die Pflicht, die zweckmäßige Verwendung von Schulräumlichkeiten zu verhindern. Es wird hierauf in die Besprechung der Interpellation eingetreten, die gestern noch nicht zu Ende geführt wurde. Heute 2 Uhr wird dieselbe fortgesetzt.

Im Herrenhause

wurde zunächst der Rest des Gesetzentwurfes über die Erhebung von

Kirchensteuern

in den evangelischen Kirchengemeinden der älteren Provin-

zen nach den Beschlüssen der Kommission erledigt. Hierauf wurde der im Abgeordnetenhaus angenommene Gesetzentwurf betreffend Maßnahmen zur Regelung der

Sodawasser-Verhältnisse

der oberen und mittleren Oder einer 17gliedrigen Kommission überwiesen. Gleichzeitig wurde eine Kommission gebildet, welcher weiter die Pensionsvorlage überwiesen werden soll. Das vom Abgeordnetenhaus unter Abänderung der Regierungsvorlage angenommene Gesetz betreffend die Kosten der

Prüfung überwachungsbedürftiger Anlagen

erhält eine kleine Aenderung, weshalb es an das Abgeordnetenhaus zurückgehen muß. Heute: kleinere Vorlagen und Rechnungssachen.

Die Untersuchungskommission

des Abgeordnetenhauses verhandelte in ihrer letzten Sitzung u. A. über eine Petition der Gemeinde Edenrath auf Umwandlung einer Simultan- in eine katholische Volksschule. Die Petition wurde von der Kommission durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt, jedoch mit dem Zusatz, die Regierung aufzufordern, zu erwägen, ob nicht der katholische Geistliche Ortschul-Inspektor werden könne.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Belagerung Port Arthurs.

Das japanische Hauptquartier vor Port Arthur meldet: Die Belagerungsbatterien begannen die Beschützung des 203 Meter-Hügels am Morgen des 30. November. Sie machte bis 4 Uhr Nachmittags mehrere Angriffe, die aber wegen des hartnäckigen Widerstandes des Feindes fehlschlagen. Um 5 Uhr Nachmittags rückten die japanischen Truppen gegen den südöstlichen Theil des Hügels vor und gelangten in einem heftigen Angriffe bis 30 Meter unterhalb des Gipfels. Um 7 Uhr, nachdem Verstärkungen eingetroffen waren, wurde sodann die Spitze des Hügels besetzt. Die gegen den nordöstlichen Abhang vorgehenden japanischen Truppen griffen ebenfalls an. Um 8 Uhr fiel das Fort auf der Spitze des Hügels gänzlich in die Hände der Japaner. Die Russen ließen auf der östlichen Seite des Hügels Haufen von Leichen zurück. Den Japanern fehlt es aber an Zeit zu Nachforschungen.

General Tsuchida und Generalmajor Nakamura sind verwundet. Letzterer erhielt Verwundungen an beiden Händen als Führer der japanischen Schwertkämpfer beim Angriff am letzten Sonntag.

aufwärts. Diese Fahrt dürfte das weitere Geschick des schmunden Luxusgeschiffes bestimmen, das dazu ausersehen war, dem unglücklichen Alexander von Serbien und seiner für ihn zum Verhängnis gewordenen Gemahlin Erholungstunden auf den Wellen der Donau und der Save zu bereiten. Die Königin Natalie und die Verwandten der ehemaligen Königin Draga haben auf den Dampfer verzichtet; für einen verhältnismäßig geringen Kaufpreis ist er infolgedessen von einem Ausländer erstanden worden. Das Schiff dürfte sich nunmehr in Österreich-Ungarn oder weiter donau-, main- und rheinaufwärts mit seiner neuen Ausstattung dem neugierigen Blick gutgesellter Kuristen anheim geben. Bekanntlich stellt die Yacht „Adriana Draga“ das Hochzeitsgespann der Stadt Belgrad an den König Alexander von Serbien dar; sie wurde seinerzeit in Turin-Severin (Rumänien) für 180 000 Fres. bestellt.

Der Bar im Sprüchwort. Einige charakteristische Sprüche, die den Barren und seine Stellung betreffen, seien hier nach dem Figaro mitgeteilt: Spuckt der Bar in die Schüssel so zerbricht die Kiste vor Hochmuth. — Die Krone schält den Barren nicht vor Kopfweh. — Auch die Lunge des Barren bläst die Sonne nicht aus. — Des Barren Rücken würde bluten, wenn er die Krone bekäme. — Selbst ein ausdauernder Bar wird für gesund erklärt. — Fährt der Bar mit einem gemieteten Gaul, so wird jeder Schritt für eine Werst gerechnet. — Der Bar ist wohl des lieben Gottes Better, aber sein Bruder ist er nicht. — Des Barren Arm ist lang, aber er reicht nicht bis zum Himmel. — Auch des Barren Eßig macht nicht süß. — Die Hand des Barren hat auch nicht mehr als fünf Finger. — Die Stimme des Barren findet ein Echo, auch wenn keine Berge in der Nähe sind. — Das Dreigespann des Barren läuft eine tiefe Spur hinter sich. — Ein fetter Bar ist für den Tod nicht schwerer zu tragen als ein dünner Wetzler. — Ein Tränentropfen im Auge des Barren kostet dem Lande viele Taschentücher. — Wenn der Bar Verse macht, wehe dem Poeten! — Wenn der Bar spielt, sind die Minister einäugig und die Bauern blind. — Was dem Barren nicht gelingt bringt die Zeit fertig. — Auch des Barren Bar bringt nichts anders zur Welt als Kälber. — Wenn der Bar die Platten hat, bekommt das Land die Narben davon.

Kleines Feuilleton.

Der Hofreifeur. Aus München wird der Augsburger Abendzeitung berichtet: Dieser Tage ist hier der ehemalige Hofreifeur des Königs Ludwig 2. Joseph Maschmann gestorben. Maschmann zählte zu den bevorzugten Personen in der Umgebung des Königs; ihm wurde im Jahre 1885 der Auftrag zu theil, einen neuen Kabinettssekretär zu suchen, der im Stande sei, die für die Bedürfnisse des Königs benötigten Gelder aufzutreiben! Maschmann hatte damals eine Reihe von Persönlichkeiten dieses wichtigen Amtes angeboten, unter anderen auch einem hier wohl bekannten, nun verstorbenen Journalisten, den er auf seiner Suche im September 1885 im Schloß Hohenburg bei Peggau (Gemeinde der Vermählungsfeier der Tochter des Herzogs von Nassau, nunmehrigen Großherzogs von Luxemburg, mit dem Erbprinzen von Baden) traf; er hatte jedoch trotz der versprochenen Versprechungen keinen Erfolg. Maschmann fiel bald darauf in Ungnade, weil er seine Frau in dem Garten zu Schloß Berg hatte spazieren gehen lassen, entgegen dem Willen des Königs; Maschmann glaubte, die Schönheit seiner Frau würde dem König für sie einnehmen. Frau Maschmann, eine große natürliche Erscheinung, starb bereits vor mehreren Jahren. Nach Maschmann wurde der Hofreifeur Hoppe die Vertrauensperson des Königs.

Ein Bräutigam. In einem Hotel in Dresden war ein russischer Prinz vor kurzem mit Frau und Dienerschaft abgestiegen. Der Prinz kam kürzlich Nachts nach Hause und hat den Nachtportier, ihm noch etwas zu sagen zu geben. Dieser gab dem Prinzen eine Nummer des „Simplicissimus“, auf deren Schlussseite sich das Bild eines russischen Großfürsten befand mit der Unterschrift: „Me, 20 000 Tode, Kellner, noch 'n Schnaps!“ Der der deutschen Sprache mächtige Prinz ließ, wie die „Volkszeitung“ mittheilt, in dem Glouben, der Portier habe sich einen schlechten Scherz mit ihm machen wollen, den Nichtahnenden auf sein Zimmer kommen und beorderte ihn dort herum mit Händen und Füßen, daß der Portier sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte und heute noch nicht wieder hergestellt ist. Der Prinz weigert sich nun auch noch, dem Portier die Kurkosten und ein

Schmerzengeld zu geben, wahrscheinlich wird die Affäre aber Anlaß zu einer Gerichtsverhandlung geben. Bis jetzt wohnt der Prinz noch in demselben Hotel.

Die Humberts im Gefängniß. In Paris wurde die sehr unwahrscheinlich klingende Nachricht verbreitet, Therese Humbert habe im Gefängniß zu Rennes, ihren gegenwärtigen Aufenthaltsort, den Verstand verloren. Die Nachricht wird dementirt. Therese arbeitet in der Wäschfabrikation des Gefängnisses; sie wurde mehrfach bestraft worden, weil sie mit den Mitgefangenen plauderte. Sie beschwert sich außerdem über das Essen und ist geistig recht reger. Ueber Frederic Humbert erzählt ein Bekannter, der ihn kürzlich im Gefängniß gesehen, daß er mit Kontorarbeiten beschäftigt ist und einen gesünderen Eindruck macht als früher. Er hat sich als besondere Gunst erbitten, Stiefel statt der Holzpantinen tragen zu dürfen, was ihm auch erlaubt wurde.

Die juwelenbesetzte Karte von Frankreich, die der Kaiser Nikolaus 2. der nation amie et alliée, vor 5 Jahren geschenkt hat, wird nunmehr ihren Ruheplatz im Louvre-Museum zu Paris finden. Die Karte ist über 1 Quadratmeter groß und besteht aus einer Rosette von seltenen Steinen. Jedes französische Departement ist durch eine besondere Sorte von Edelsteinen dargestellt. Rephrit, Onix, Malachit, Lapis Lazuli und dergleichen; die Hauptstädte bezeichneten Edelsteine von reinstem Feuer. Paris z. B. ist durch einen gewaltigen Taubengruben-Rubin kenntlich gemacht, und es soll dem Barren recht schwer gefallen sein, sich von diesem Brocksstück zu trennen. Allein was that man nicht alles für die russisch-französische Freundschaft! Marseille bezeichnet ein Smaragd, der 40 000 K. gekostet hat. Lyon ist durch einen Diamanten, Bordeaux durch einen Opal, Ville durch einen Türkis dargestellt. Die Größe und der Werth der Steine entsprechen der Bedeutung der Städte, Plätze wie Calais, Rennes, Tours und Avignon glänzen durch kleinere Steine, die dadurch die ganze Karte zu einer einzigen, in allen Farben funkenden und glitzernden Fläche machen.

Die Yacht der „Adriana Draga“, einer der interessantesten Nachschiffen des letzten Herrschers des Hauses Obrenowitsch, ist von einem Belgrader deutschen Industriellen erworben worden und befindet sich gegenwärtig auf einer Reise donau-

Scharmügel.

Ein Telegramm des Hauptquartiers der japanischen Mandchurienarmee vom 29. November meldet verschiedene kleine Scharmügel, in denen die Japaner die Angriffe der Russen regelmäßig abschlugen und der russischen Infanterie, welche nördlich von Schengulin erschienen war, einige Verluste beibrachten.

Der Korrespondent der Wied. telegraphiert aus

Wladivostok

von gestern: In der letzten Zeit gestaltet sich das Leben hier normaler. Die Industrie lebt wieder auf, der Handel befestigt sich, viele Einwohner kehren in die Stadt zurück. — Aus

Sachalin

wird gemeldet, daß viele Bewohner, die zu Beginn des Krieges nach dem Innern des Landes gegangen waren, in ihre Wohnsitze an der Küste zurückkehren. Die Chundusen beunruhigen nach wie vor die Bevölkerung. Gestern versuchten 8 bewaffnete Chundusen einen Laden zu plündern; ein Chunduse wurde verhaftet. Auch wurde gestern eine aus fünf Personen bestehende russische Familie von Chundusen ermordet.

Bericht Siadjarows.

Wie General Siadjarow dem russischen Generalstab unter dem 30. ds. meldet, zog sich eine von einem Paß 10 Werst südlich von Tsinhettschen vertriebene Nachhut der Japaner auf einen zweiten Paß, der zwei Werst südlich von ersterem liegt, zurück und nahm eine befestigte Stellung ein. Am Morgen des 30. November griffen die Russen den Feind an, der sich nach kurzer, aber hartnäckiger Gegenwehr eiligst zurückzog. Meldungen über andere Kämpfe vom 30. November sind nicht eingelaufen.

General Kuropatkin

meldet dem Zaren unter dem 30. November: Unsere Truppen verfolgten weiter den sich zurückziehenden Feind und vertrieben am 29. November die Nachhut der Japaner aus dem Paß, der 10 Werst südlich von Tsinhettschen liegt. Unsere Verluste sind unbedeutend. Die von den Japanern zurückgelassenen Leichen gehörten dem 36. Reserve-Regiment und der 9. Reserve-Brigade an. In der Nacht zum 30. November sind keine Nachrichten über Kämpfe eingelaufen.

Telegraphisch wird uns ferner gemeldet:

Vom Kriegsschauplatz.

Mukden, 2. Dezember. Die japanischen Unternehmungen gegen den General Nennkamp gelten noch nicht als beendet. Man erwartet eine Wiederholung des Angriffes mit stärkeren Kräften. Der französische Attaché General Schvestre, dessen Abberufung angekündigt wurde, erhielt den Befehl, vorläufig hier zu bleiben.

Mukden, 2. Dezember. General Griepenberg ist am 19. November auf dem halben Wege von Werohne, Udinsk und Tschita angelangt. Er hat die Baikal-Umgehungsbahn benutzt.

London, 2. Dezember. Aus Tokio telegraphisch eingelaufene ausführliche Beschreibungen über die Schlacht um den 203-Meter-Hügel zeugen von der Zuchtbarkeit des Kampfes. Den Japanern wurden bei den wiederholten vergeblichen Angriffen ganze Kompagnien niedergemacht. Die Russen, die mit Löwenmuth Stand hielten, ließen Hunderte von Leichen und Verwundeten zurück. Die „Times“ meldet aus Tokio von gestern: Das japanische Herrenhaus beschloß durch Zusage, der Armee und der Flotte den Dank für die ausgezeichneten Leistungen auszusprechen.



* Wiessbaden, 2. Dezember 1904

Prinz Friedrich von Hohenzollern

ist in München schwer erkrankt. Von dort wird unter dem 1. Dezember gemeldet: Das Befinden des Prinzen Friedrich von Hohenzollern verschlechterte sich derart, daß seit heute Nachmittag jede Hoffnung aufgegeben wird.

Deutsch-Südwestafrika.

General v. Trottha meldet aus Windhof unter dem 1. Dezember: Am 29. November, 4.30 Uhr Morgens, wurde die Kompagnie des Oberleutnants Grüner (Zweidrittel der 7. Kompagnie des Regiments Nr. 2, bisher Hauptmann Preußler) im Lager Bidfontein, südlich von Soosanas, von etwa 250 Hottentotten angegriffen. Nach einem dreistündigen Gefecht wurde der Feind aus seinen Stellungen geworfen. Er floh unter Verlust von 8 Toten. Diesseits 6 Gewehre und 7 Pferde erbeutet.

Demonstration gegen Tisza.

Aus Raab, 1. Dezember, wird gemeldet: Als der zu einer Versammlung hier eingetroffene Ministerpräsident Graf Tisza den Bahnhof verließ, um seinen Wagen zu besteigen, wurde er von einer johlenden Menge mit Schmähschreien empfangen. Ein Fenster seines Wagens wurde durch einen Steinwurf zertrümmert. Tisza selbst blieb unverletzt und konnte unbehelligt die Fahrt in die Stadt fortsetzen.

Nach neueren Meldungen waren die Demonstrationen gegen den Grafen Tisza während dessen Aufenthaltes in Raab sehr ernster Natur, so daß schließlich die ganze Garnison aufgeboten werden mußte. Nachmittags wiederholten sich die Demonstrationen. Tisza wurde wiederholt mit Feuerwerkskörpern beworfen, was das Gerücht erzeugte, es werde geschossen. Es erfolgten 20 Verhaftungen. Tisza ist Abends von Raab wieder abgereist.

Die Erhöhung der Friedenspräsenzstärke.

Als unser tapferes Heer in den Jahren 1870-71 die glorreichen Erfolge errungen hatte, da hieß es natürlich, nicht auf den Lorbeer liegen zu bleiben und sich des Errungenen zu freuen, sondern rüstig fortzuschreiten und sich alle Errungenschaften der Neuzeit zu Nutzen zu machen. Das ist



glücklicherweise geschehen. Aber auch numerisch blieben wir nicht stehen; entsprechend den politischen Anforderungen und Kombinationen wurde unsere Armee verstärkt. In welcher Weise das geschehen ist, erhellt aus unserer statistischen Darstellung.

Der Mörder Plehwe's entkommen!

Dem „Daily Express“ zufolge soll der Mörder des Ministers Plehwe schon Ende August aus der Schlüsselburg ent-

flohen sein und sich in Genf, Paris oder London in voller Sicherheit befinden. Die Flucht vollzog sich angeblich unter abenteuerlichen Umständen. In Abwesenheit des Petersburger Polizeipräsidenten und des Gouverneurs der Schlüsselburg erschienen zwei Gendarmen mit schriftlichem Befehl des Polizeipräsidenten, daß der Mörder Plehwe ihnen unverzüglich vorzuführen sei. Der Gefangene wurde darauf in einen Wagen gebracht, der eiligst fortfuhr. Seitdem fehlt von dem Mörder und seinen Genossen jede Spur. Die Petersburger Polizei stellt natürlich die Flucht des Mörders in Abrede, verweigert aber im Uebrigen jede weitere Auskunft über den Verbleib des Attentäters. Die Nachricht ist bisher unbefätigt.

Husland.

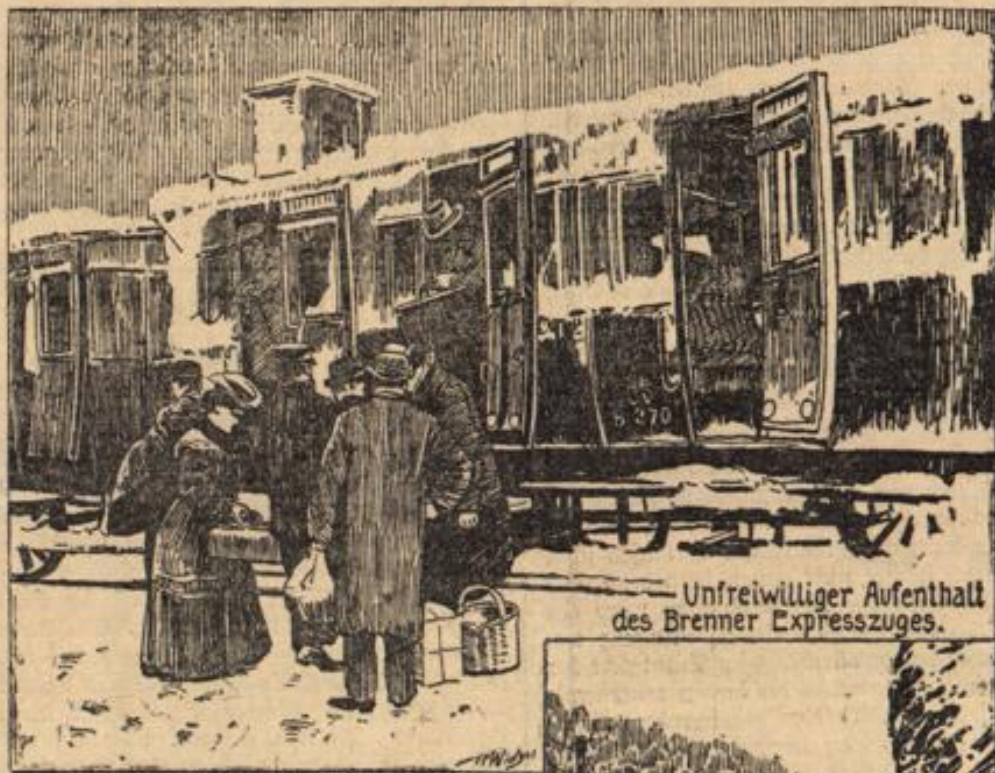
* **Paris, 2. Dezember.** Infolge der beleidigenden Sprache, die der in der Verbannung lebende Déroulède an den Abgeordneten Jaures gerichtet hat, hat letzterer Déroulède seine Zeugen gefordert. Voraussichtlich wird also ein Duell zwischen Déroulède und Jaures stattfinden.

* **London, 2. Dezember.** Die „Times“ meldet aus Newyork von gestern: In dem Grubenorte Steigler sind zwei Personen getötet, vier verwundet worden. Es finden je den Abend Kämpfe statt. Die streikenden Parteien befinden sich in verhängten Lagern.

Deutschland.

* **Berlin, 1. Dezember.** Die Fraktionen der deutschen und der freisinnigen Volkspartei haben an den Reichstag eine Interpellation wegen der bekannten Reden und Flugchriften des Grafen Bülow eingebracht.

* **Darmstadt, 1. Dezember.** Die Hochzeit des Großherzogs von Hessen findet nach den neuesten Bestimmungen erst im Januar oder Februar n. J. statt.

Schneeverwehung auf der Brennerbahn.

Unfreiwilliger Aufenthalt des Brenner Expresszuges.



Freilegung der Bahnstrecke

Während in Deutschland verhältnismäßig selten so starke Schneemassen niedergehen, daß der Eisenbahnverkehr unterbrochen werden muß, ist dies im Hochgebirge im Winter ein fast alltägliches Ereignis. Unsere heutigen Bilder zeigen den ersten unfreiwilligen Aufenthalt, der in diesen Tagen dem Brennerexpress beschieden war. So wenig angenehm den Passagieren das Verlassen der mäßig durchheizten Coupees sein mag — merkwürdig, bei milder Schneeverwehung macht selbst der erbitterteste Griesgram gute Miene zum bösen Spiel.



Fischgebräuche des Deutschen Kaisers. Wie das „Kleine Journal“ von einer den Hofreisen sehr nahestehenden Person erfahren haben will, genießt der Kaiser hauptsächlich nur weiche Sachen. Vor allem hält er viel auf frisches Gemüse. „Ich habe so viele Hofgärten, daß ich wohl auf meiner Tafel täglich frisches Gemüse beanspruchen darf“, äußerte er sich einmal. Eines der Lieblingsgerichte des Kaisers ist deutsches Beefsteak mit Quetschkartoffeln. Gegen Auster hat Kaiser Wilhelm eine gewisse Aversion, seitdem während einer Hofjagd in Begleitung der Gemahlin von „gebackenen Austern“ schlimme Folgen für die Beteiligten hinterlassen hatte. Eine hohe englische Persönlichkeit hatte dem Kaiser so viel von „gebackenen Austern mit frischem Gemüse“ vorgeschwärmt, daß dieser das Geruch auf die Begleiter Hofstafel beorderte. Der Genuß der englischen Speise wurde aber für einige von der Hofgesellschaft so verhängnisvoll, daß Kaiser Wilhelm das warm empfohlene Gericht ein für alle Male von dem kaiserlichen Küchenzettel strich. Das gewöhnliche Menü der kaiserlichen Tafel besteht aus Suppe, Fisch (dieser darf nicht fehlen), Gemüse mit Beilage, Braten, süßer Speise und Käse. Von den süßen Speisen giebt der Kaiser dem deutschen Vorkochen den Vorzug. Die Weine werden stets nur in unversäffelten und ungekühlten Flaschen serviert. Jeden Abend vor dem Schlafengehen nimmt der Kaiser eine Mischung von Apfelsinen- und Zitronensaft zu sich. Das erste Frühstück wird nie vor 8 Uhr eingenom-

men. Zum Frühstück liebt der Kaiser besonders geröstetes Weizenbrot mit Butter. Obst schält sich der Kaiser an intimer Tafel nie selbst. Dieses besorgt der neben ihm sitzende Hofmarschall.

Selbstmord. Wie die Berl. Morgenpost meldet, erhängte sich gestern in den Geschäftsräumen der Vorsteher des Bureaus von Siemens und Schuchert in Leipzig. Beweggründe sind unbekannt.

Prozess. Vor dem Landgericht in Königsberg wurde gestern gegen den Redakteur des lokalen Blattes „Der Vapier“ verhandelt. Das Blatt hatte allerlei Skandalgeschichten veröffentlicht, durch die sich verschiedene Epiken der Königsberger Gesellschaft getroffen und beleidigt fühlten. Die Verhandlung war größtenteils nicht öffentlich. Redakteur Vejein wurde zu zwei Jahren 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Ein zweiter Angeklagter erhielt 5 Monate Gefängnis.

Das Gelsenkirchner Wasserwerk stellte erhebliche Summen zum Schadenersatz der durch die Typhusepidemie Geschädigten bereit.

Verstümmelt. Der „Berl. Vol.-Anz.“ meldet aus Essen: Auf der Beche „Gottesseggen“ wurden zwei Vergleute verstümmelt. Einer ist todt, einer schwer verletzt.

Helene Obilon entmündigt! Die Morgenblätter melden aus Wien: Die in einem hiesigen Sanatorium befindliche Schauspielerin Helene Obilon soll entmündigt werden, da ihr Leiden sich verschlimmerte, sodaß die eigene Verwaltung ihres, eine Viertel-Million Kronen betragendes Vermögens unmöglich ist. Kürzlich versuchte sie sich in Cannes aus einem Hotelfenster zu stürzen. Im letzten Momente konnte sie noch zurückgegriffen zu werden.

Unlücksfall an Bord. Auf dem Dampfer Orizoba, der auf der Heimreise begriffen ist, plagte ein Dampfrohr. Fünf Decker wurden getötet.

Wieder verhaftet. Der „Berl. Vol.-Anz.“ meldet aus Kopenhagen: Zwei aus dem Kieler Zuchthaus entwundene Verbrecher Prahl und Ewert wurden hier verhaftet.

Erpressung. Aus Wien, 2. Dezember wird telegraphiert: Vor dem Bezirksgericht kam gestern der Ehrenbeleidigungsprozess des Grafen Milewski gegen den bekannten Wiener Advokaten Dr. Otto Frischauer zur Verhandlung. Es handelt sich hierbei um eine Erpressungs-Kampagne einer Frau Wlodzimirska. Das vom Grafen erpreßte Geld sollte mit 20 vom Hundert Frischauer gehören. Der Prozess erregt in Wien, namentlich in Advokatenkreisen die peinlichste Sensation und endete mit der Verurteilung Frischauers in allen Punkten der Anklage. Das Urteil lautete auf einen Monat einfachen Arrest mit einem wöchentlichen Fasttag.

Aus Versehen erschossen. Aus Demmin, 1. Dezember wird gemeldet: Der Wiener Timm auf dem Gute Gentschendorf spielte mit dem Diener seines Herrn und legte Herzwesen auf den Gärtners Puz an. Plötzlich frachte ein Schuß und eine volle Schrotladung drang dem Gärtners in den Kopf. Der Mann war sofort tot.



Aus der Umgegend.

ne. Sonnenberg. 1. Dezember. Nächsten Mittwoch, den 7. Dezember feiert Herr Landwirth Christian Wintermeyer und seine Ehefrau Wilhelmine geb. Dreher das Fest der silbernen Hochzeit.

ne. Erbenheim. 1. Dezember. Sonntag, den 4. Dezember, Nachmittags um 3½ Uhr, findet im Gasthause „Zum Schwanen“ die diesjährige Herbstversammlung des 13. landwirtschaftlichen Bezirksvereins statt. Nach der Ergänzungswahl des Vorstandes findet eine Besprechung über „Fleischschonung“ und eine Berichterstattung über die im September d. J. zu Wieblich abgehaltene Obstausstellung statt. — Abends um 7 Uhr hält der Gesangsverein „Gemüthlichkeit“ unter Leitung des Herrn Hermann Stiller-Wiesbaden im Gasthause „Zum Engel“ sein diesjähriges Winterkonzert mit darauffolgendem Ball. Der gute Ruf des Vereins verbürgt den Zuhörern einen angenehmen Abend.

ne. Mainz. 1. Dezember. Die heutige Stadiverordnetenwahl brachte den vereinigten liberalen Parteien (Nationalisten, Deutsch-Freisinnigen, Demokraten und Sozialdemokraten) den Sieg. Auf ihre Liste fielen 228 ungestrichene und 1045 gestrichene Stimmzettel, auf das Centrum 2076 ungestrichene und 330 gestrichene Stimmzettel, auf die sogenannten „Vereinigten Bürger“ 192 ungestrichene und 68 gestrichene Stimmzettel. Im Ganzen haben von 13492 Stimmberechtigten 8249 Personen von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Bei der letzten Wahl am 9. Dezember 1901 hatten von 12459 Stimmberechtigten 8792 Personen abgestimmt.

ne. Hanau. 1. Dezember. Der in der Arbeitergerichtsstraße aufgeführte dreistöckige Neubau des Bauunternehmers Rümmer aus Langstadt stürzte heute früh zusammen. Ein Glück war es, daß die Arbeiter noch nicht die Baustelle betreten hatten. Man fürchtet, daß ein daneben stehender Neubau das gleiche Schicksal haben wird.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Kurhaus.

Mittwoch, 30. November. Kammermusik-Kreisabend der Bläservereinigung des Kurorchesters.

Die Herren Dannberg (Flöte), Schwarze (Oboe), Franze (Clarinet), Kraft (Waldborn) und Wemheuer (Fagott) verdienen für ihre Bemühung, den Kammermusikwerken für Blasinstrumente hier wieder eine ständige Heimstätte zu schaffen lebhaften Dank. Die künstlerische Qualifikation der Herren für ihr Unternehmen steht außer allen Zweifel und wurde durch die heutigen Vorstellungen aufs Schöne bestätigt. Zwar wird man dem an erster Stelle gespielten Quintett von Beethoven (für obige Instrumente) als einem ziemlich zwecklosen Arrangement des Sextetts op. 11 weiter keine Beachtung zu schenken brauchen, zumal die Intonationsreinheit in der Ausführung noch zu wünschen übrig ließ. Dagegen war die Vorführung von Mozarts Quartett (G-dur) für Klarinet, Fagott, Oboe, Clarinette, Fagott und Horn die Wiedergeburt eines lang entsehrten Meisterwerks das mit seinen unvergleichlichen Schönheiten auch heute sich sofort alle Herzen gewann. In der 3-moll Sonate für Flöte und Klarinet von Bach konnte sich Herr Dannberger als hervorragender Meister seines Instruments solistisch bewähren; seine Tonbildung, Athembildung, sein künstlerisches Verfügen des eigenen Bachsches Stiles und seine virtuose Bewältigung der konzertierenden und technisch ziemlich anspruchsvollen Stellen des Werkes forderten zu lebhaftem Beifall auf. — Als Pianist hatte sich Herr Wemheuer zu hören lassen, der den genannten Herren angeschlossen und führte seinen Part mit großer künstlerischer Gewissenhaftigkeit und stilvoller Anpassung an das Ensemble durch. D. G. G.

Verein der Künstler und Kunstfreunde.

Donnerstag, den 1. Dezember 1904. 6. Konzert. — Herr Wemheuer aus Dresden (Pianoforte) und das Frankfurter Quartett.

In der letzten Generalversammlung des Vereins wurde laut Jahresbericht der Wunsch formuliert, das Frankfurter Quartett möge in seinem Repertoire grundsätzlich auch moderne Werke berücksichtigen. Diesem Wunsche kam das Quartett mit einem, wie es scheint, extra für diesen Zweck komponierten Opus heute nach und zwar gleich so gründlich „modern“, daß den arglosen Konzertgänger tiefe Reue erfaßte, daß er die Geister, die er an der Spitze des Quartetts für Pianoforte und Streichinstrumente G-dur op. von Scheinplum heißt das corpus delicti, ein an für sich ganz unerschütterlicher Titel, der, zumal bei der harmlosen Einleitung des Werkes in die vier altgewohnten Sätze, mich zunächst ein in den bekannten nachklassischen Bahnen wandelndes Werkstück vermuthen ließ. Allein gar schnell wurde mir das Gespür klar und ich machte mich auf das Schlimmste gefaßt. Herr Scheinplum hat offenbar den Scheinruf, den Wagner

gegenwärtig in den Verlegerzeitschriften genießt, nicht mehr ruhen lassen, und es regt sich in ihm, alles dagewesene zu übertrumpfen. Daß unter dem gebildeten musikalischen Publikum gar kein Bedürfnis nach dieser Art von Kunst vorhanden ist, die Notenmachen mit Musik verwechselt wird, Gott sei dank, bei solchen Gelegenheiten doch offenbar. Phantasieren ist doch kein Beweis von gesunder Phantasie, auch der Fiebernde phantastirt und können ist noch nicht Kunst. Das, was uns diese allermoderne „Musik“ vorsetzt und was dank einer unglaublichen, aber zielbewußten Kollaboration von Clique und Cliquen so geschickt inszenirt wird, daß ein Theil des Publikums sogar an seinem eigenen gesunden Verstand irre wird und das Konstruktum bewundern anstaunt, das ist im Grunde nichts als die ungesunde Fieberphantasie einer einseitigen Begabung, die Note auf Note häuft ohne Strudel und ohne künstlerisch disciplinirtes Gewissen. Als Dedantel für die Ausschweifung wird irgend ein gleichgültigster Geist zitiert, ist es nicht „Barabustra“ selbst, so thut auch „Richard Dehmel.“ Herr Scheinplum legt seinem Werke folgende Verse des letzteren voran: „Raum! Raum! brich Bahnen willst du! Ich fühl's und stamme jede Nacht, daß nicht bloß eine Sonne leuchtet; Das Leben ist des Lebens höchste Lust! Sincin, hinein mit blinden Händen, Du hast noch nie das Ziel gewußt! Zehntausend Sterne, aller Enden, zehntausend Sonnen stehn und spenden uns ihre Strahlen in die Brust!“ — An und für sich sehr schön und hinreichend! Aber auf die Composition des Herrn Scheinplum scheint mir nur das „Ich fühl's und stamme“ anwendbar zu sein, höchstens noch die Metapher von den „blinden Händen“. Der Componist ist sich seines Sturmes und Tranges doch mit zu aufdringlicher Deutlichkeit bewußt und vergißt, daß der absolute Ruf doch Schönheitsgrenzen gezogen sind, jenseits derer der Unsinn liegt. Dieses Wühlen in Dissonanzen, dieses unglückliche Auseinandergeraten harmloser Phrasen a la Richard II. artet in einen Barockismus von Genialität, in eine wahre Orgie auf künstlerische Disposition aus, die einfach unerträglich und lächerlich wird. Ich stehe durchaus nicht auf dem Standpunkt, daß man dem „immanen Rhythmus“, das in so einem Werk sich „dokumentire“ Richtung entgegenbringen müsse. Dann muß man auch dem Scherzfinn eines Verbrechers oder Attentäters Achtung entgegenbringen. — Der stürmische Beifall, der nach den einzelnen Sätzen heute fiel, galt wohl mehr den Ausführungen, deren Meisterhaftigkeit gerade hinreichte (!), um die enormen Schwierigkeiten des Werks zu überwinden. Wie gerne hätte man Herrn Neuh, der seine ganze eminente pianistische Kraft hier an eine in jeder Beziehung undankbare Aufgabe gesetzt hatte, auch solistisch oder doch in einem einschätzbaren Ensemblewerk gehört! — Anfang und Schluß des Abends bildete ein Streichquartett von Haydn (D. op. 5. Nr. 5) und Beethoven (B. op. 130) von den Frankfurter Künstlern mit großer Hingabe gespielt und von den Hörern mit ebenso großer Hingabe aufgenommen.

D. G. G.

Fräulein Auguste Santen vom Hoftheater in Wiesbaden ist von ihrer diesjährigen erfolgreichsten Tournee, die sie nach Braunschweig, München, Weimar führte, zurückgekehrt. U. A. schreibt die „Braunschweiger Landeszeitung“: Fräulein Santen erzielte wieder durch die künstlerische Vollendung, mit der sie dieses prächtige Stück Heimatkunst darbot, lebhaftes Interesse, sowie einen starken Beifalls-Erfolg. Ihr freier Vortrag athmete stets volle Naturwahrheit, das ungemein modulirungsfähige Organ, das alle Register und Tonhatterungen beherrscht, kam prächtig zur Geltung. — Die „Braunschweiger Neuzeit“ urtheilt: Fräulein Santen gehört unstreitig zu den besten Interpreten deutscher Dichtung, da ihr klangvolles Organ und die deutliche Aussprache auch dem Nichtkundigen des mittelhochdeutschen Dialektes das Verstehen der Dichtungen sehr erleichtert. — Die „Münchener Zeitung“ schreibt: Wie Auguste Santen Reuter regitt, kann geradezu als vorbildlich bezeichnet werden. — Die „Weimarer Zeitung“ urtheilt: Die Wahl der Vorträge war eine glückliche und dürfte manchem Reuter-Verehrer eine unvergeßliche Stunde gebracht haben. Der reiche Beifall bewies, daß die Künstlerin, die über eine bedeutende Modulationsfähigkeit ihrer angenehmen Stimme verfügt und durch ansprechendes, durchaus dezentem Mienenspiel ihren Vortrag wirksam zu unterstützen versteht, sich reich in die Herzen der aufmerksamen Hörer hineingemittelt hatte.



Wiesbaden den 2. Dezember.

Momentphotographien vom Andreasmarkt.

Ausgerückt mit der Kamera in Gestalt von Notizbuch und Bleistift, begaben wir uns gestern Nachmittag pflichtgemäß in das Wunderland jenseits — nicht etwa von gut und böse — oh nein, jenseits des Bismardrings. Vorher hatten wir natürlich Geld, viel Geld in den Beutel, und dann hinein in den Andreasmarkt, da, wo er am dicksten ist.

Zunächst frantzen wir uns durch die Kramstände in der Weidenstraße, der Roon-, York- und Blücherstraße. Also dort giebt es alles, was des Menschen Herz begehrt: Sonigfaden, Badewannen, — Wasser- und Petroleumkannen, — Hofenträger, Christbaumkneze, — Mal und Gering in Gelee, — Spielzeug und Gylinderröcke, — Zucker von besonderer Güte, — Flitzpantoffeln, wollene Kleider, — Kanarienhähne und so weiter.

Und auf dem Blücherplatz! Wie das rasselt und quietscht und trommelt und pumpt. Vor allem ist zu erwähnen die große Kunstbläserei von Freimuth. Die Sache ist wirklich hochinteressant und sehr werth. Es wird zunächst die Glasbläserei und die Bearbeitung des Glases gezeigt. Vor den Augen des Publikums werden kunstvolle Vasen, alle möglichen Thiere, Blumen und sonstige Gegenstände hergestellt. Unter den geschickten Händen des Künstlers entstehen alle diese Sachen ja mit einer Leichtigkeit, daß man fast annehmen möchte, die ganze Sache wäre so fürchterlich einfach, wie sie aussieht. Die künstlerischen Gebilde können vom Publikum alsbald gekauft werden. Und sie werden gern gekauft. Weiter zeigt man noch das Spinnen und Flechten der Glaswolle und Glasfäden. Gleichfalls hochinteressant.

Wir verlassen die Glasbläserei und studiren mit Interesse das Schild der gegenüber liegenden Bude: „Ueber Land und Meer“. Ein alter Zeitschriftentitel, den kennen wir. Was dort zu sehen ist? Außer verschiedenen anderen „weltbewegenden Ereignissen“ die Hinrichtung der beiden Raubmörder Groß und Staffort. Na, also kann sich doch der Mensch wenigstens mal 'ne Hinrichtung ansehen. Auch das Seegefecht bei Port Arthur wird hier ad oculos demonstrirt. Gerade dachten wir uns so schön in das Kanonen- und Geschützfeuer hinein, als von rechts eine süße Stimme rief: „Bitte, Sie kleiner Schwarzer, schießen Sie mal! Drei Schuß zehn Pfennig!“ Na, macht man schon im Geiste ein Seegefecht mit, dann kann man schließlich auch für zehn Pfennig mal schießen. Einer der „Rekommandeure“ ruft die drei Kolossal-Geschwister aus. Die Tade von einem solchen Duden wird gezeigt. Du lieber Gott, drei Mann können bequem darin eingepackt werden. Der Inhaber eines Photographieateliers versicherte uns, indem er uns freundlich zum Besuch einlud, es wäre jetzt gerade die beste Zeit, eine Aufnahme zu machen. Er meinte, wir könnten uns gleich mitnehmen. Im orientalischen Theater hat jeder Herr und jede Dame das Recht, sich verwandeln zu lassen. In was, das stand nicht an der Leinwand. Aber die Geschichte muß eigentlich ganz nett sein. — Niesenseethiere, die Schreden jedes Seefahrers, giebt es in einer anderen und einen leibhaftigen Taucher in einer dritten Bude zu sehen. — Auch die acht kleinsten Pferde der Welt sind zur Stelle. — In Wäfers Original-Biograph giebt es u. A. das gesammte Gordon-Bennett-Rennen zu sehen. Einen Hauptziehungspunkt bildet auch das Kölner Sännesche-Theater. Das Edison-Theater, in dem es kinematographische Bilder in prächtiger Ausführung giebt, darf nicht vergessen werden. — Lachen ist Leben, darum geht die Welt ins Lachschabiet. Schließlich will man auch einmal über sich selbst recht lüchtlach lachen, nicht bloß immer über den alltäglichen Unsinn. — Werden wir uns nun zu den Karoussells. Wie das dort aufeinander losorgelt. Alle die schönen Melodien vom „Lüben Mädel“ mit den „zwei dunklen Augen“ und „Du mein Girl“, denn „Du bist zu treu, um schön zu sein“ — pardon es muß heißen „Du bist zu schön, um treu zu sein“, na, und so weiter. Alles ist auf der Walze des Melertastens und wird nun im malerischen Boisbourri heruntergeorgelt. — Und nun erst der Hippodrom. Da ging's lustig zu. Damenstall waren stark gefragt. Lustig war die Sache immer, wenn sich bei einer reitenden Schönen die Frisur lockerte und dann die blonden oder braunen Flechten melancholisch über die Schultern herunterbaumelten. — Und nun gings so weiter. Unter Schieben, Drängen und Stoßen kam man schließlich vorwärts. Und wie das links und rechts und hinten und vorn fackert und lacht. Einen Fehler haben die Menschen im Gedränge: Sie stellen sich immer auf die Füße der anderen, anstatt auf den eigenen stehen zu bleiben. Na, unter den vorerwähnten milderen Umständen waren wir auch durch den Rummel gekommen. Das Wetter war etwas regnerisch und der Boden, trotzdem man in fürsorgender Weise Sand gestreut hatte, ziemlich schmutzig, aber dafür waren desto mehr Menschen da.

Nun zum „Dippemarkt“ auf dem Daisenplatz. Hier liegt das Hauptgeschäft in den Händen der „besseren Hälfte“ des Menschengeschlechts. Und wie das handelt um die Körper. Die Gesichter der verschiedenen Klaffen, welche letztere mit riesigen Körben erschienen waren, leuchteten nur so vor Freude. Da giebt's wenigstens wieder frisches Material. Unter dem alten war so wie so eine Menge mit Sprünge, „die schon darin waren“. Vorfrisch ist bekanntlich besonders da angebracht, wo man mit Glas oder Porzellan umgeht. Ein Dienstmädchen verließ nun gestern Nachmittag mit einem vollbepackten Handkorb den „Dippemarkt“. Da, an der Kirchgasse wollte es das Unglück, fast, als das Mädchen den Bürgersteig passieren wollte, mußte es sich umsehen, der Tritt ging fehl, der Korb fiel auf das Pflaster und eine Menge von tönernen Geräthlichkeiten in tausend Trümmern. Mit betäubtem Gesicht raffte das Mädchen die Scherben zusammen und ging weiter. Zu Haus wird sie wahrscheinlich auch nicht mit freudlichem Gesicht empfangen worden sein.

Am Abend begann unsere Rundreise im „Rathskeller“. „Das Lokal ist auf eine Viertelstunde gesperrt, da es zu voll ist“, das waren die Worte, die uns der an der Thür stehende Hüter entgegenrief, als wir in den Keller eindringen wollten. Schließlich durfte man aber doch passieren und ein tolles Leben bot sich dem Auge. Ein Bild echter, buntbewegter Lebensfreudigkeit. Luftschlangen in Unmengen, Musik, Scherzen, Lachen. Man fühlte sich sofort heimisch da. Aber Platz war nicht zu bekommen. Na, wir hatten ja auch noch anderes vor. Verheißungen wir uns also zunächst mal an dem Kampf mit den Papierclangen und dann auf zu neuen Thaten.

Woll war's überall. In dem Vergnügungsetablisement „Zu den drei Königen“ war großes Doppelkonzert des ersten österreichischen Damen-Orchesters „Apollo“. Die einzelnen Vorträge wurden, wie immer, mit lebhaftem Beifall aufgenommen. — In den „Reichshallen“ drehten sich die Paare im Kreise. — Großes Konzert gabs im Hotel „Grüner Wald“ und im „Hotel Union“ (Zauberflöte) hielt die Frankfurter Volksänger-Gesellschaft unter drohendem Beifall der Besucher Gastspiele ab. — Militärkonzert gabs im „Friedrichshof“ und im „Kaiserhof“. — So gingen die Wogen des Rummels natürlich in der „Wahalla“. Das Etablissement war oben und unten voll. Von drei Kapellen wurde musiziert. Natürlich fehlte es auch wieder nicht an Luftschlangen und sonstigen Scherzartikeln. Es war ein regelrechtes karnevalistisches Ereignis. Unter den Klängen des Marchalla-Marsches machten Männlein und Weiblein Umzüge durch das Lokal. Und im Saale? Ja, mein Gott! „So lustig in dem Kreise gings, — Sie tanzten rechts, sie tanzten links, — Und alle Mädchen flogen!“

Sehr spät wars, als man den ersten Tag des Andreasmarktes überstanden hatte, aber es ist ja nur einmal im Jahre Andreasmarkt.

— bel.

d. Militärische Bauten in Wiesbaden. Zur Erweiterung eines Garnison-Exerzierplatzes, Neubau und Ausstattungsergänzung je einer Kaserne nebst Zubehör für ein Bataillon Infanterie mit Regimentsstab und eine fahrende Abtheilung Artillerie, Neubau einer Offiziers-Speiseanstalt für zwei Infanterie-Bataillone und eine Feldartillerie-Abtheilung sowie einer Garnison-Waschanstalt, endlich Ersatz eines Fahrzeugschuppens des Artilleriedepots und Einrichtung eines vorhandenen Gebäudes für das Bezirkskommando in Wiesbaden wurden im neuen Militäretat des Reichshaushaltsetats als erste Rate für Entwurf der Artilleriekaserne 12 000 M. gefordert. Nach dem Ueberschlag werden sich die Kosten für sämtliche Bauten usw. auf 3 922 000 M. belaufen. In der Begründung der Forderung heisst es: Die Garnison braucht einen Exerzierplatz in der Größe von 80 Hektar; der vorhandene Platz umfaßt nur 28, 29,80 Hektar und ist nicht erweiterungsfähig. Geeignetes Gelände für den neuen Exerzierplatz ist in angemessener Entfernung von der Stadt Wiesbaden ermittelt worden. Ein Theil des vorhandenen Exerzierplatzes soll veräußert werden, der andere, minder werthvolle Theil zur Ersatzschaffung für aufzugebende mangelhafte Garnisonanstellungen Verwendung finden. Aufzugeben und zu veräußern sind die in der Stadt liegenden Grundstücke: a) der Kaserne des 1. Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 80 einschließlich der gemeinschaftlichen Offiziersspeiseanstalt für die Truppen der Garnison, des Garnisonlazarett und ein dem Artilleriedepot gehörender Fahrzeugschuppen; b) der Kaserne der 2. Abtheilung Feldartillerie-Regiments Nr. 27 mit Geschäftszimmern für das Bezirkskommando, die Wohnung des Garnisonverwaltungsverwaltenden, der Geschäfts- und Waschanstalt der Garnisonverwaltung. Von dem Grundstück a) ist ein Theil mit 2 Gebäuden zurückbehalten und als Unterkunft für das Bezirkskommando herzurichten. Ersatzleistung für den Fahrzeugschuppen des Artilleriedepots wird bei dem Neubau der Artilleriekaserne vorgesehen. Die Hauptgebäude der Infanterie- und Artilleriekaserne, das Familiengebäude bei der Infanteriekaserne, die Offiziersspeiseanstalt und einige andere Baulichkeiten sind in den Jahren 1816—1825 errichtet und in schlechtem baulichem Zustande. Die Unterhaltungskosten sind daher sehr erheblich. Beide Kasernen liefern hohe Krankenziffern. Die Infanteriekaserne zeigt ungünstige Arrangements- und Lüftungsverhältnisse, die Wirtschaftsräume liegen im Hauptgebäude. Die Offiziersspeiseanstalt ist seit dem Einzug der 1897 von Hanau nach Wiesbaden verlegten Infanterie-Bataillone beengt und nicht erweiterungsfähig. In der zum größten Theil in Fachwerk errichteten Artilleriekaserne liegen die Wohnungen über den Stallungen, die Aufbewahrungsräume sind unzulänglich. Der Dienst der Artillerie leidet unter den beschränkten Verhältnissen des Hofraumes. Die bei Durchführung der geplanten Maßnahmen zur Veräußerung gelangenden Grundstücke und Grundstücke theile sind außerordentlich werthvoll. Ihr Erlös wird die Kosten für die geplanten Ersatzbauten usw. bei Weitem übersteigen. In der Garnisonwaschanstalt werden eine Dienstwohnung für den Vorstand der Garnisonverwaltung sowie die Geschäftsräume derselben vorgesehen. Zunächst soll nur der Exerzierplatz erworben und eine der Kasernen nebst den sonstigen auf dem Grundstück derselben befindlichen Anstalten durch Neubauten ersetzt werden. Der Bau der anderen Kaserne würde sich erst später anschließen.

6. Verurtheilte Verurteilung. Am Sonntag, 31. Juli, befand sich der Musiker August Schmidt, der bei der 10. Kompagnie des 143. Regiments in Mainz bei Straßburg steht, auf Urlaub in seiner Heimat Wiesbaden. Er befuhr mit seinem „Verhältniß“ verschiedene Wirtschaften und traf dann auf der Straße den Schuhmann Bese, den er früher einmal, aber erfolglos, wegen Diebstahls angezeigt hatte. Er schimpfte nun über den „Meineidsbruder“ und gerieth später auch mit heimgehenden Bürgern in Streit, die sich darüber aufhielten, daß er sein Verhältniß mißhandelte. Dabei zog er ohne weiteres sein Seitengewehr und schlug damit nach einem Mann, rief ihm jedoch nur ein Wort in den Mund. Ein in Wiesbaden abgehaltener Kriegsgericht hat ihn dafür wegen öffentlicher Beleidigung und Mißbrauchs der Waffe zu 12 Wochen Gefängnis und wegen groben Unfugs zu 5 Tagen Haft verurtheilt. Diese Strafe war ihm zu hoch, aber die eingelegte Berufung wurde gestern vom Oberkriegsgericht in Frankfurt verworfen.

b. Wegen Weinräuberei hatte sich der frühere Weinbändler und jetzige Privatier Moritz v. Lengerke aus Cassel, wohnhaft in Wiesbaden, der bekanntlich seinen Schwiegervater, den Altbürgermeister Lebert in Erbes-Büdesheim erschossen und gegen den noch in dieser Sache die Untersuchung schwebt, gestern vor der Strafkammer in Mainz zu verantworten, während der Räuber Jakob Müller aus Erbes-Büdesheim der Beihilfe angeklagt war. Das Gericht verurtheilte den v. Lengerke zu zwei Wochen Gefängnis und 500 M. Geldstrafe, den Müller zu 150 M. Geldstrafe.

*** Heilung von Hautkrankheiten durch Sonnenlicht.** Seit einigen Jahren hört man immer wieder von den wunderbaren Heilungen Lupuskranker durch Bestrahlungen mit concentrirten Lichtstrahlen und es haben die wachsenden Hautkrankheiten mit ihren zerstörenden Folgen ihre Schrecklichkeit eingebüßt. Der Erfinder oder besser Entdecker der sog. Sonnenlichtkur ist Herr Maximilian Wehl zu Kranenburg, der nach qualvollen Leiden sich selbst die erste Heilung brachte und daraufhin zum Segen Tausender wirkte. Es ist nun vom hiesigen Verein für volksthümliche Gesundheitspflege (Naturheilverein) eine Einladung an Herrn Wehl ergangen, seine Therapie auch den Wiesbadenern bekannt zu machen, was derselbe in entgegenkommender Weise verspricht und so wird er am Montag, den 5. Dezember Abends 8¼ Uhr im Saale der Loge Plato seine Erfahrungen öffentlich zum Besten geben. Das Thema lautet wie die Ueberschrift und dürfte bei Laien und Ärzten gleiches Interesse erwecken. Während Mitglieder des Naturheilvereins freien Zutritt haben, zahlen Nichtmitglieder nur 50 A. Eintritt.

d. Der Selbstmord eines Husarenleutnants in Mainz. Dieser Tage hat sich, wie schon kurz gemeldet, der 23jährige Leutnant Diez von der 2. Schwadron des in Mainz liegenden Husarenregiments erschossen. Die verzweifelte That des jungen Offiziers erregte in Mainz und in den umliegenden Garnisonen großes Aufsehen, umso mehr als sich die Mainzer Zeitungen über den Fall gründlich aussprachen und umlaufende Gerüchte dienstliche Vorkommnisse als die Ursache der That bezeichneten. Eine scheinbare Bestätigung erhielt die Vermuthung dadurch, daß die Ueberführung der Leiche des Offiziers nach dem Krematorium in Mainz ohne militärische Ehren geschah. Man schreibt uns nun zu dem Vorfall: Der Erschossene war ein äußerst solider und bei seiner Schwadron hochbeliebter Offizier. Er lebte in den denkbar geordnetsten Verhältnissen. Sein Vater war geborener Mainzer, die Mutter ist Wittve und verliert in dem tiefunglücklichen Offizier den einzigen Sohn. Die Presse hat über den Fall deshalb nichts berichtet, weil den Redaktionen von militärischer Seite mitgetheilt worden war, daß Diez sich nicht aus dienstlichen Angelegenheiten erschossen, sondern daß ein Verhältniß zu einer Dame in Wiesbaden das Motiv zur That abgegeben habe. Ob dies der Fall ist oder ob sonstige Gründe vorlagen, das zu untersuchen ist nicht unsere Sache. Zu konstatiren ist aber, daß der Tote folgendes Schreiben hinterlassen hat, dessen Richtigkeit amtlich beglaubigt ist:

„Die vernichtende Kritik des Oberst von Plumenthal über meine Abtheilung E heute trieb mich zum Kerker. So lange er Kommandeur ist, behandelt er mich — aus persönlicher Antipathie — schlecht, setzt mich zurück und läßt kein gutes Haar an mir. Vier Jahre habe ich mich durchgekämpft und durchgebeißt, doch heute bin ich am Ende meiner Kräfte. Die heutige Kritik kann ich nicht ertragen. Somabend bekomme ich sicher — egal wie meine Abtheilung ist — dieselbe Kritik. Nun, — da könnte ich mich nicht beherrschen. — Besser ich scheide aus dem Leben, als daß es noch vorher zum Eclat kommt.“

Die beiden kleinen Rechnungen, welche noch zu bezahlen sind, liegen auf der linken Seite meines Schreibtisches. In der Kleiderkassette habe ich ca. 500 M., ein Freund E. (der Sohn eines hochangesehenen Mainzers, Inhaber einer ersten Weisfirma. Der Berichterstatter.) hat von mir zum Aufbewahren ca. 800 M. In meinem Portemonnaie sind ungefähr 235 M. Es ist also mehr bares Geld vorhanden, als die ausstehenden Rechnungen betragen. Ich bestimme, daß meine Braut in Wiesbaden (wir haben den Namen des Fräuleins weggelassen. Der Berichterstatter.) alle Sachen von mir, welche sie zu haben wünscht, bekommt. Dann wünsche ich, daß meine Leiche verbrannt wird.

Fritz Diez.

Leutnant, Husaren 13.

Mainz, d. 24. XI. 04.“

„Für die Richtigkeit der Abschrift.“

von Stockhausen.

(R. S.) Major u. Adjutant der 21. Division.“

In seinem Tagebuche hat der Verstorbene seiner lieben Mutter und den Angehörigen das folgende Gedicht gewidmet:

Ziel ein Herz im Drange
Zwischen Reiz und Pflicht:
Reich, o richte nicht!
Reich Du, welchem Zwange,
Welchem Unglückstag,
Soll ein Herz erlag?“

Auch die Braut, die mit der Familie Diez in Mainz vereint ist und deren Verlobung in einigen Wochen hätte offiziell verkündet werden sollen, ist über den Tod ihres Bräutigams untröstlich. Die Nachricht, die Mutter des Herrn Diez sei mit dem Verlobniß nicht einverstanden gewesen, ist vollständig aus der Luft gegriffen.

d. Neues Postgebäude für Rüdesheim. Zur Erweiterung eines Grundstücks in Rüdesheim und zu baulichen Änderungen auf diesem Grundstück verlangt die Reichspostverwaltung im neuen Etat eine erste Rate von 98 000 M. mit folgender Begründung: Die erste Rate des Postamtes, für die eine Jahresmiete von 4500 M. gezahlt wird, genügen noch Einrichtung und Größe nicht dem Bedürfniß und können seit Jahren nur noch als Nothbehelf gelten. Zu wichtigen Betriebsräumen, wie Paketannahme, Packkammer, Briefträgerzimmer usw. bringt nur spärliches Tageslicht, so daß in den Räumen an allen nicht ganz hellen Tagen Gas gebrannt werden muß. Mehrere Räume sind bei ihrer geringen Größe schon durch die unentbehrlichen Ausstattungsgegenstände so angefüllt, daß das Personal sich kaum bewegen kann. Das Briefannahme- und -Ausgabezimmer hat 14 qm., das Abfertigungs- und Entfaltungszimmer sogar nur 9 qm. freie Bodenfläche und in beiden Räumen sind je bis zu 9 Beamte und Unterbeamte gleichzeitig beschäftigt. Die Paketannahme nebst Abgangs-Badraum ist nur 29 qm. groß; sie muß mangels anderweitigen Platzes auch noch zur Lagerung der Telegraphen- und Fernsprechbaumaterialien benutzt werden und dient außerdem zugleich als Durchgang für das Personal und das die öffentliche Fernsprechstelle benutzende Publikum. Bei stärkerem Verkehr, insbesondere zur Zeit des Traubens und Weinprobenversandes, ist der Packkammerdienst nur unter großen Schwierigkeiten und nicht ohne Gefahr für die Sicherheit der Sendungen durchführbar. Das Amtsvorsteherzimmer ist dunkel und abgelegen und bei nur 6 qm. freier Bodenfläche viel zu klein. Der Hof dient hauptsächlich dem Landwirthschafts- und Kellereibetriebe des Hauseigenthümers und bietet für den Postbetrieb ganz unzureichenden Raum. Von der auf dem Hof befindlichen Dünger- und Jauchegrube dringen fortgesetzt üble Gerüche in sämtliche Räume des Hauses und belästigen auch das an den Schalterstellen verkehrende Publikum. In Rüdesheim andere und bessere Diensträume für angemessenen Preis im Mietwege zu beschaffen, ist nach dem Ergebnis der stattgehabten Erörterungen ausgeschlossen. Das zum Anlauf in Aussicht genommene Grundstück liegt eine Minute von den jetzigen Posträumen, nahe den großen Gassen, dem Bahnhof und dem Dampfhalteplatz, an der Rheinstraße, der einzigen Hauptstraße der Stadt; es hat eine Fläche von 2690 qm. und ist mit einem im Jahre 1886 errichteten, in vorzüglichem Bauzustande befindlichen zweigeschossigen Wohnhause bebaut, das sich gut zu Postzwecken einrichten läßt und auf viele Jahre den Bedürfnissen genügen wird. Als Kaufpreis werden 270 000 M. gefordert, das sind pro Quadratmeter einschließlich Gebäude rund 100 M., nach Abzug des Feuerversicherungswerts der Gebäude von

Haben Sie schon bemerkt,

daß in Folge der Abbrucharbeiten des früheren Hotel Nonnenhof der Hauptverkehr sich jetzt auf der anderen Seite der Kirchgasse bewegt?

Um nun auf mein neben dem früheren Nonnenhof gelegenes Lokal auch jetzt Ihre Aufmerksamkeit zu lenken, habe ich auf sämtliche Schuhwaren eine

grosse Preisermässigung

eintreten lassen. Es dürfte sich mithin jetzt mehr wie je lohnen, einen Blick auf meine Preise im Schaufenster zu richten.

Herren- warm gefütterte Hausschuhe	für 25 Pf.
Herren- warm gefütterte Cordschuhe mit Absatz	für 1.25
Herren-Filzsehnallenstiefel mit Ledersohle u. Absatz	für 2.50
Kinder-Hausschuhe mit Filz- und Ledersohle	für 50 Pf.
Kinder-Lederpantoffel, leicht und elegant	für 1.25
Damentuchschuhe mit Ledersohle und Absatz	für 1.00
Damen-Lederschuhe, gefüttert und mit Absatz	für 2.50



Herrenschustiefel, als solide bewährt unter Garantie für jedes Paar, moderne Form 6.50.

Gummischuhe,

als Weihnachts-Geschenke besonders geeignet, jedes Paar unter Garantie,



empfehle für Damen in hocheleganter Form, auch für hohe Absätze, das Paar 1.95, für Herren das Paar 1.50, Herrengrößen für 2.75. Die echten berühmten Petersburger Galoschen in allen Größen sind ebenfalls im Preise ermässigt.

M. Neumeyer's Erster Frankfurter Schuh-Bazar
gegenüber der Faulbrunnensstrasse. **37 Kirchgasse 37,** gegenüber der Faulbrunnensstrasse.

142 420 M. und 47 M. Der Betrag ist für Rüdeshheimer Verhältnisse und in Betracht der besonders günstigen Verhältnisse des Grundstücks als angemessen zu bezeichnen. Für Grundstücke in weniger guter Lage, die für die Postverwaltung nur den Wert als Bauplätze haben würden, sind Preise von 77 bis 80 M. gefordert worden; außer den Kosten eines vollständigen Neubaus (etwa 180 000 M.) würde noch eine fortlaufende Ausgabe von 3000 M. jährlich für Bahnhofsfahrten entstehen, die bei Ausführung des jetzigen Planes entbehrlich sind. Bei der Grundstücksübernahme ist auf den Kaufpreis eine Anzahlung von 50 000 M. zu leisten; der Restbetrag soll zum 1. April 1906 gezahlt und bis dahin mit 4 Prozent verzinst werden. Die Kosten der baulichen Einrichtung des Grundstücks für Postzwecke sind auf 39 200 M. veranschlagt. Die Zinsen für den Kaufgeldrest stellen sich danach für 1905 auf insgesamt 98 000 M. Dienstwohnungen sollen eingerichtet werden für den Postdirektor sowie für einen nachgeordneten Beamten und zwei Unterbeamte. Durch Vermietung einiger für Dienstzwecke vorerst ebenfalls entbehrlichen Räume im Hofgebäude ist eine Einnahme von 850 M. jährlich zu erzielen. In Rüdeshheim hat betragen

	1893	1903
die Einwohnerzahl	5063	5779
die Zahl der Briefsendungen	1 055 782	2 009 644
die Zahl der gewöhnlichen Paketsendungen	49 266	61 076
die Zahl der Telegramme	15 576	21 722
die Zahl der Fernsprechnutzer	19	72
die Kopfzahl des Postpersonals	17	25.

2. Neuer Postbau in Wiesbaden. Zur Erwerbung eines Bauplatzes und zur Herstellung eines neuen Postdienstgebäudes am künftigen Centralbahnhof in Wiesbaden sind im neuen Postetat als erste Rate 150 000 M. gefordert und wie folgt begründet: In Wiesbaden wird an Stelle der jetzt vorhandenen 3 Bahnhöfe ein Centralbahnhof errichtet, der bereits am 1. Oktober 1906 dem Betrieb übergeben werden soll. Nach Fertigstellung des neuen Bahnhofs wird der gesamte rechtsrheinische Zugverkehr in der Richtung von Köln nach Mainz und Frankfurt (Main) und umgekehrt über Wiesbaden geleitet werden, wodurch namentlich eine starke Steigerung des Postdurchgangsverkehrs in Wiesbaden eintreten wird. Bisher hat dieser Durchgangsverkehr von dem in der Nähe der jetzigen Bahnhöfe befindlichen Hauptpostamt mit wahrgenommen werden können. Der Centralbahnhof wird jedoch 1 km. vom Hauptpostamt entfernt liegen und es muß daher in unmittelbarem Anschluß an ihn ein besonderes Bahnhofpostamt eingerichtet werden. Der südliche Teil der Stadt, in dem der neue Bahnhof zu liegen kommt, wächst schon jetzt rasch und wird nach Eröffnung des Bahnhofs sich voraussichtlich in kurzer Zeit noch weiter stark vergrößern. Dies erfordert, daß dem Bahnhofpostamt zugleich die Geschäfte einer Stadtpostanstalt übertragen werden. Die Eisenbahnverwaltung hat sich bereit erklärt, zur Errichtung eines reichs eigenen Postgebäudes am Centralbahnhof ein Gelände von 2529 qm. für den nötigen Preis von 72217 M., das sich 2855 M. für den Ankauf, herzugeben. In der Nähe liegende Grundstücke hat die Stadtgemeinde schon vor 3 Jahren mit 72 M. für den qm. bezahlen müssen und im Jahre 1904 sind in derselben Gegend von Privatpersonen 80 M. für den qm. gezahlt worden. Die Kosten für das gesamte einschossige Postgebäude sind auf 188 600 M. berechnet. Für 1905 ist an Grunderwerb- und Baukosten eine erste Rate von 150 000 M. erforderlich. Dienstwohnungen sind in dem Neubau nicht vorgesehen. Die überschläglichen auf 140 000 M. berechneten, sich auf mehrere Jahre verteilenden Kosten für die Herstellung der Postgeleise, Postbahnsteige und eines Posttunnels nebst Nebewerken werden aus den Mitteln für die fortdauernden Ausgaben gedeckt. In Wiesbaden hat betragen: die Einwohnerzahl 1893 62765, 1903 68304, die Zahl der Briefsendungen 1893 12657300, 1903 24167900, die Zahl der gewöhnlichen Paketsendungen 1893 77200, 1903 1291800, die Zahl der Telegramme 1893 372000, 1903 541800, die Zahl der Fernsprechnutzer 1893 335, 1903 2317, Kopfzahl des Personals im Post- und Telegraphendienst 1893 206, 1903 451.

□ Nassauische Bank. Auf den Antrag betr. die Eröffnung des Konkurses über das Vermögen der Nass. Bank ist auch bis heute noch nicht entschieden, vielmehr wurde, da die Bank sich in Liquidation befindet, derselben dieser Tage zum zweiten Male eine Frist zugestanden.

□ Ein Vitriol-Mittler. Ein hiesiger, den besseren Ständen angehöriger junger Mann hat seit längerer Zeit mit einer 24 Jahre alten Privatierin Namens Olga Pöfner aus Frankfurt ein Liebesverhältnis unterhalten. Geratsabsichten haben dabei keineswegs bestanden. Im Vorjahr löste der Herr das Verhältnis. Frä. P. scheint darüber außer sich gewesen zu sein. Am 15. August, um die Mittagszeit, erschien sie in der Wilhelmstraße an einer Stelle, wo der Herr gewöhnlich um diese Zeit zu verkehren pflegte. Als ihr früherer Geliebter in Gesellschaft eines Hauptmanns erschien, sprach sie ihn an und als er sich auch dem Kommandanten zuwendete, folgte sie ihm eine Strecke Weges. In dem Moment, als er sich in Gesellschaft seines Begleiters in ein Haus der Museumstraße begeben wollte, schüttete sie den Inhalt eines Fläschchens nach ihm. Zum Glück traf die Flüssigkeit ihn nicht ins Gesicht, sondern nur an der linken Halsseite, wo eine nicht unerhebliche, recht schmerzhaft, jetzt vernarbte Wunde entstand. Das Mädchen stand heute unter der Anklage der Körperverletzung mittels gefährlichen Werkzeuges und hinterlistigen Ueberfalls vor der Strafkammer. Sie gab an sich die That zu, behauptete jedoch, es habe sich bei der Flüssigkeit um Benzin oder eine andere ähnliche ungefährliche Mischung gehandelt. Nach der Ansicht des Gerichtshofs lag nur eine einfache Körperverletzung vor, welche das Mädchen mit 1 Monat Gefängnis zu sühnen haben wird.

□ Ein Prozeß, wie er nicht alle Tage vorkommt. beschäftigte gestern die dritte Zivilkammer des hiesigen Landgerichts. Es handelte sich dabei um einen Hauskauf in Berlin. Die strittige Summe belief sich auf 1 290 000 und 1 270 000. Trotz dieser Höhe des eingeklagten Betrages war der Beklagte nicht erschienen, ebenso wenig durch einen Anwalt vertreten und es erging ein Verurteilungs-Urteil, wonach der Käufer des Hauses, um das es sich dreht, zur Zahlung des Betrages verpflichtet resp. das Urteil gegen Hinterlegung der Streitsumme einschließlich der Kosten für vorläufig vollstreckbar erklärt wurde.

* Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden ist neuerdings zugelassen: Rixdorf (Oberheffen). Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 50 A.

* **z. Andreasmarkt auf der Eisenbahn.** Der gestrige Eisenbahnverkehr war im Verhältnis gegen die Vorjahre nur mäßig zu nennen. Die eingelegten Extrazüge von verschiedenen Bahnlagen konnten als überflüssig betrachtet werden. Die Verstärkung der planmäßigen Züge hätte hinlänglich ausgereicht.

* **Kurhaus.** Der in dem Winterprogramm der Kurverwaltung für morgen, Samstag, vorgesehene Ball fällt des Andreasmarktes wegen aus.

* **Reisentheater.** Wir machen nochmals aufmerksam auf die morgen, Samstag, stattfindende Premiere von „Gastons Frauen“. Der Schwanf wird Sonntag Abend und Montag wiederholt.

* **Im Volkstheater eröffnet,** wie bereits mitgeteilt, am morgigen Samstag Abend das „Theater der Gegenwart“ unter Leitung des Direktors Otto Bloeder-Ehardt sein Ensemble-Gastspiel mit dem lustigen französischen Schwanf „Seine Kammerjungfer“, der am Sonntag und Montag Abend wiederholt wird. Als Kelly Rogier gastiert an den drei Abenden Frä. Rita Leon vom Berliner Residenztheater, in anderen wesentlichen Rollen treten die Damen Josie Diener vom Meyer und Louise Unger vom Frankfurter Stadttheater, die Herren Oskar Chalsbacher vom Stadttheater in Bonn, Konny Seedorf vom Hoftheater in Sondershausen und Curt Wohlgemuth vom deutschen Theater in Berlin zum ersten Mal vor des Wiesbadener Publikums. Am Sonntag Nachmittag 4 Uhr findet bei kleinen Preisen eine einmalige Aufführung von Ibsens badeendem Schauspiel „Nora“ mit Frä. Maria Schid vom Lübecker Stadttheater in der Titelrolle statt.

* **Eine Guttempler-Lage** soll nächsten Sonntag, den 4. Dezember in unserer Stadt gegründet werden. In dem „alkoholfreien Restaurant zur Gesundheit“, Schillerplatz, Abends 7/8 Uhr wird eine öffentliche Besprechung über diese Frage erfolgen, zu der jedermann bestens eingeladen ist.

* **Erfurt, 26. November.** M. Peterseim's Blumengärtnereien in Erfurt erreichten in dem letztverflossenen Rechnungsjahre in der Anzahl und dem Versand eine Gesamtziffer von nahezu 15 Millionen Pflanzen und Zwiebelgewächse.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.

Voraussichtliche Witterung für Samstag, den 3. Dezember:

Schwachwindig, vorwiegend trübe, ein wenig kälter, mäßiger Regenfälle.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten, welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“ Mauritiusstraße 8, täglich angeschlagen werden.



GERICHTSSAAL

Strafkammer-Sitzung vom 1. Dezember 1904.

Wägungsgang ist aller Laifer Anfang.

Der Tagelöhner Johann Röhrig von hier ist der einzige Sohn einer Frau, die recht schwer um ihren Lebensunterhalt ringt. Statt aber ihr eine Stütze zu sein, treibt er sich meist arbeitslos herum und sucht nur dann nach Beschäftigung, wenn die liebe Noth ihn dazu treibt. So hatte er auch am 9. September ohne jeden Anlaß seine Arbeit verlassen. In Gesellschaft zweier Gefinnungsgenossen trieb er sich auf der Straße herum, wo sich ihnen bald zwei blutjunge Mädchen zugesellten. Mit diesen hummelte man in der Richtung nach Viebrich zu, kehrte in jeder Wirtschaft, die an ihrem Wege lag, ein und war bald ziemlich hochgradig betrunken. Zuletzt wurde die ganze Gesellschaft aus einer Wirtschaft entfernt, weil sie dort allerlei Alkotriebe trieb und jener dem Wirth gegenüber eine drohende Haltung annahm. Draußen geriethen dann die Deutschen unter sich in Streit. Einer der Deutschen verstellte sich in einem Roggenfeld, Röhrig fand ihn dort und verlegte ihm ohne Weiteres einen Stich ins linke Schulterblatt. Heute ist die Verlesung, ohne läßliche Folgen zurückzulassen zu haben, geheilt. — R. hat noch 2 Monate 7 Tage Gefängnis zu verbüßen, welche er sich wegen Hausfriedensbruchs etc. zugezogen hat. Einschließlich dieser Strafe verbleibt er heute in 8 Monate Gefängnis.

Schwere Körperverletzung.

Dem Bädermeister Franz Kirchner von der Waldstraße, welcher früher in Eppenhain wohnte, soll am 24. Aug. dortselbst seine beiden Schwäger, mit denen er wegen einer Erbschaft in Streit lebte, mißhandelt haben. Das Schöffengericht in Königstein belastete ihn deshalb mit einer Woche Gefängnis, die Strafkammer erließ auf seine Berufung in dem einen Falle einen Freispruch, in dem anderen einen Bescheid auf Einstellung des Strafverfahrens, weil ein Strafantrag nicht vorlag.



Letzte Telegramme

Genidstarre.

Marburg, 2. Dezember. Beim Jäger-Bataillon Nr. 11 sind 2 Soldaten an Genidstarre erkrankt.

Ein Richter verschwunden.

Berlin, 2. Dezember. Das Verschwinden des Landgerichtsraths Paul Hoffmann erregt in Moskau Aufsehen. Der aus Strelino stammende 50jährige unverheiratete Richter war nach am Montag im Kreise der Amtsgenossen in frohlicher Stimmung. Man nimmt an, daß ihm ein Unglück zugefallen sei.

Aus dem Herrenhaus

Berlin, 2. Dezember. Im Herrenhause ereignete sich gestern der Aufsehen erregende Fall, daß der Regierungsrath von Falkenhayn das Wort ergriff, obwohl er von der Regierung nicht als Vertreter zu dem zur Verhandlung gekommenen Gegenstande angemeldet war. Der Minister a. D. Graf Eulenbourg rügte das Auftreten in sehr scharfer Form.

Bermächtniß.

Stuttgart, 2. Dezember. Der verstorbene Stuttgarter Arzt Karl Haber hat der Universität Tübingen zu einer Karl Haber-Stiftung 100 000 M. vermacht.

Ein Grenzweissenfall.

Paris, 2. Dezember. Der Gelair meldet aus London: Telegramm aus Georgetown (englisch Guyana) berichten über einen Grenzweissenfall an der Grenze von Venezuela und Guyana. 15 englische Goldsucher, welche sich auf englischem Gebiete glaubten, wurden von venezolanischen Grenzweissen verhaftet, welche versuchten, sie nach der Hauptstadt der Provinz abzuführen. Hierbei kam es zwischen den Grenzweissen und den Goldsuchern zu einem Zusammenstoß, bei dem ein Goldsucher getödtet, mehrere andere verwundet wurden. Einer anderen Version zufolge sollen sich die Engländer wieder auf englisches Gebiet geflüchtet haben. Der englische Vertreter in Venezuela ist über den Vorfall unterrichtet worden. Ebenso befahte sich die englische Behörde in Guyana mit der Angelegenheit.

Duell Jaures-Deroulede.

Paris, 2. Dezember. Am 1. Uhr Morgens hatte Jaures noch keine Antwort von Deroulede aus San. Sebastian erhalten. Man vermuthet, daß das Telegramm Verspörungen bei der Beförderung erlitten hat. Das Duell wird wahrscheinlich in Spanien stattfinden, da dort die Gesetze hierüber liberaler sind als in Frankreich. Jaures hat in seiner Eigenschaft als Beleidigter die Wahl der Waffen. Er wird voraussichtlich Pistolen wählen, da er den Degen nicht zu handhaben versteht. Jaures hat noch nie im Zweikampf gestanden, da er bisher alle an ihn gerichteten Forderungen abgelehnt hat.

Der Winter in Spanien.

Madrid, 2. Dezember. Infolge Schneefalls haben sich verschiedene Unglücksfälle ereignet. In ganz Spanien wüthet ein heftiger Sturm. Mehr als 20 000 Arbeiter sind beschäftigungslos. Der König, die Behörden und die Zeitungen unterstützen die durch Zuwendungen.

Der Ueberfluß der Weltausstellung.

London, 2. Dezember. „Daily Mail“ meldet aus St. Louis: Der Ueberfluß der Weltausstellung wird auf 200 000 Pfund Sterling geschätzt, was eine Dividende von 6 Proz. ergibt. Im Ganzen wurde die Ausstellung von 19 Millionen Personen besucht. Die Ausgaben betragen 10 Millionen Pfund Sterling. Der Regierungszufluß von 200 000 Pfund wurde zurückgezahlt.

Dr. Lehds.

Kapstadt, 2. Dezember. Dr. Lehds, der frühere diplomatische Mitarbeiter Krügers, hat die Erlaubniß erhalten, sich in Kapstadt anzusiedeln.

Rußland und die Haager Konferenz.

Washington, 2. Dezember. (Reuter.) Die Thatsache, daß Rußland die Einladung zur zweiten Haager Friedenskonferenz mit der bekannten Einschränkung annahm, wurde vom Staatsdepartement der Presse mit folgendem Zusatz mitgeteilt: Da Rußland sich jetzt an der Konferenz nicht betheiligen und in Anbetracht der Thatsache, daß verschiedene andere Mächte die Annahme der Einladung Roosevelt's zurückziehen würden, falls Rußland nicht vertreten wäre, muß dem Vorschlage Rußlands, daß die Konferenz bis nach Schluß des gegenwärtigen Krieges verschoben werden möge, entsprochen werden, wodurch das Staatsdepartement verhindert wird, weitere Schritte in dieser Angelegenheit zu thun.

Der russisch-japanische Krieg.

Der Sturm auf den 203-Meter-Hügel.

London, 2. Dezember. Die Blätter melden, die Russen hätten bei der Eroberung des Forts 203-Meter-Hügel verschiedene 47 Millimeter-Schnellfeuergechüße und 15 Centimeter-Ganetgechüße im Stich gelassen. Das Fort besteht hauptsächlich aus Felsen und großen Felsblöcken, die besonders auf der Westseite aufgehäuft waren und die Verteidigungswerke bildeten.

London, 2. Dezember. „Daily Telegraph“ meldet aus Tschifu von gestern: Der Angriff auf den 203-Meter-Hügel war mit schweren Verlusten für die erste japanische Division verbunden. Die neunte und die elfte Division, welche gleichzeitig gegen Erlungshan und Kitranshan vorgingen, sollen in 24 Stunden 15 000 Mann verloren haben. Es wird versichert, daß die Angriffe bis zum 10. Dezember fortgesetzt werden sollen, und man hoffe, daß die Eroberung des Platzes damit vollendet sein werde.

Das Ergänzungsgeschwader der baltischen Flotte.

London, 2. Dezember. Reuter meldet aus Tanger vom 2.: Gestern Abend trafen einige Schiffe von Tanger ein und warfen in der Bai Anker. Man glaubt, daß sie dem Ergänzungsgeschwader der baltischen Flotte angehören, dessen Eintreffen seit einigen Tagen erwartet wird.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt. Emil Domert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Weltleben: Chefredakteur Moriz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate Carl Köstel, beide zu Wiesbaden.

Künstlerische Photographie. Karl Schipper, 31 Rheinstr. 31. Tel. 2763, 1904

Grünkern- u. Haferflocken.
Hohenlohe
Kinder-Hafer-Mehl.

Malztropon
ermöglicht
enorme Kräftigung
auch bei Appetitmangel

Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegen über keine Verantwortung.

Aus dem Kurhause.

Wir erlauben uns bei der Kurverwaltung höflichst anzufragen, ob es mit dem Ansehen des Hauses und den bestehenden Bestimmungen in Einklang zu bringen ist, wenn der schöne Konzertsaal in der Weise, wie es gegenwärtig während der Konzertstunden täglich geschieht, als Ablagerungsplatz für Garderobenstücke jeder Art benutzt wird. Wenn das Publikum nicht von selbst die Rücksichten nimmt, die in jedem dem öffentlichen Verkehr dienenden Etablissement nach dieser Richtung geboten sind, so sollte ähnlich wie im königlichen Theater durch scharfere Kontrollmaßnahmen darauf hingewirkt werden. Die Wintergarderobe gehört nun einmal nicht in den Konzertsaal und das Belegen der Stühle, der Sitzungsstühle, ja sogar der kostbaren Marmorfiguren mit Mänteln, Güten, Stöcken und Schirmen ist ein Unfug, der im Interesse der Allgemeinheit unter keinen Umständen geduldet werden sollte. Wir möchten die Kurverwaltung bitten, den Konzertbesuchern die Benutzung der Garderobe dadurch zu erleichtern, daß bei den täglichen Abonnementskonzerten eine Aufbewahrungsgebühr erhoben wird.

Selbst bei den Gylluskonzerten ist es neuerdings unangenehm aufgefallen, daß namentlich von Damen die gesamte Garderobe mit in den Saal genommen wird; es ist dies aber nicht nur eine Belästigung der Platznachbarn, sondern auch eine Rücksichtslosigkeit gegen den Charakter der Veranstaltung und gegen die übrigen Besucher. Die Garderobeneinrichtungen im provisorischen Kurhause sind geräumig, bequem gelegen und gut erwärmt, so daß kein Grund vorliegt, sie zu meiden.

Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß es unserem Schicksalsgefühl widerspricht, wenn sich Konzertbesucher, wie dies leider vielfach geschieht, während der Konzertstunden mit der Lektüre von Romanen und Zeitungen beschäftigen. Auch hier sollte die Kurverwaltung, ehe die Sache weiter um sich greift, ein entsprechendes Verbot erlassen. Mehrere Abonnenten.

Leffingstraße—Bahnübergänge.

In der Leffingstraße liegen zwei Bahnübergänge. Hier von ist der eine mit einer hölzernen Ueberführung für den Personenverkehr versehen. Diese hölzerne Brücke befindet sich in einem sehr schlechten Zustand. Die hinten offenen — lateralförmigen — Treppentritte sind abgetreten und an vielen Stellen stehen die Nagelköpfe hervor. Für ältere oder kranke Personen bildet die Brücke eine Gefahr, da die einzelnen Tritte zu schmal und zu steil sind.

Direkt vor dem östlichen Abstieg steht eine der Stadt gehörige Umzäunung — Wagenpark —, die den Verkehr stört und leicht auf die projektierte Straßenbreite zurückgelegt werden kann.

Bei dem anderen Bahnübergang — Gess. Ludwigsbahn — muß man im tiefen Schmutz waten. Hier müßte an der südlichen Seite ein gepflasterter Uebergang angelegt werden. An der Drehseite der Schlagbäume — nördlich — befindet sich allerdings eine kleine Wegeverbesserung, diese erfüllt aber, weil auf verkehrter Seite, nicht ihren Zweck. Abends ist dieser Uebergang nur durch eine sehr schlecht brennende Petroleumlampe beleuchtet, so daß es Wunder nimmt, daß bei dem Rongirgeschäft nicht Unfälle vorkommen.

Ein Anwohner der Leffingstraße.

Jagdwesten



alle Größen, alle Preislagen.

gute haltbare Qualitäten.

Arbeitswämse

empfiehlt in grösster Auswahl

7034

L. Schwenck, Mühlgasse 9/13.

Strumpfwaren und Trikotagen.

Konzertsaal „Drei Könige“, Marktstr. 26.

Jeden Abend: KONZERT des 1. Chefsorchesters

„Apollo“. Anfang 8 Uhr. 9783

Operngläser, in jeder Preislage, Optische Anstalt C. Röhm

(Zuh. C. Krieger), Saugasse 5. 104

In meinem

Etagen-Geschäft, Hellmündstr. 51, 1. Et.

werden Herren- und Damen-Uhren, Wecker u. Uhrketten zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

Alles nur gute Fabrikate.

Reparaturen werden auf Sorgfältigkeit ausgeführt.

Alle Uhren und Goldwaren werden zu hohen Preisen eingetauscht.

Erich Butroni, Uhrmacher,

Hellmündstr. 51, 1. Et.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 3. Dezember 1904.

13. Vorstellung. 281. Vorstellung. Abonnement B.

Zum ersten Male:

Hoffmanns Erzählungen.

Phantastische Oper in 3 Akten einem Prolog und einem Epilog von Jules Barbier. Musik von Jacques Offenbach. Musikalische Leitung: Herr Professor Mannhardt. Regie: Herr Dornwag.

Clampina	.....	Hr. Ziebel.
Giulietta	.....	.....
Antonia	.....	.....
Wilhelm	.....	Frau Schröder-Kaminsky.
Hoffmann	.....	Herr Sommer.
Spolanjani	.....	Herr Engelmann.
Katharina	.....	Herr Friedrich.
Herrmann	.....	Herr Schuch.
Erzsebet	.....	Herr Oberkötter.
Gothenille	.....	.....
Polichinaccio	.....	Herr Henke.
Franz	.....	.....
Coppelius	.....	Herr Müller.
Dapperotto	.....	.....
Mirafel	.....	Herr Adam.
Futhe	.....	Herr Walcher.
Schlemihl	.....	Hr. Müller.
Eine Stimme	.....	.....

Nach dem 1. u. 2. Akte größere Pausen.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende nach 9 1/2 Uhr.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Samstag, den 3., Sonntag, den 4. und Montag, den 5. Dezember 1904.

Abonnements-Vorstellungen. Abonnements-Billets gültig.

Novität. Gastons Frauen. Novität.

(La dame du commissaire.)

Schwank in 3 Akten von E. de Cottens und Pierre Weber. Deutsch von M. Kappaport.

In Szene gesetzt von Dr. H. Rauch.

1. Bild: Im Polizeikommissariat. 2. Bild: Die Hochzeitssnacht.

3. Bild: Am anderen Morgen.

Trouque, Polizei-Kommissar	Otto Renschel.
Delene, seine Frau	Bertha Blander.
Gaston Bougan, Polizei-Sekretär	Studi Portat.
Moutonnet, Polizist	Wulfen Schulte.
Franboise, Polizist	Emil Kneib.
Barbon, Polizei-Inspektor	Friedrich Koppmann.
Chichi	Fall v. Pöhl.
Vingentin	Georg Müller.
Phalgarb	Theo Diet.
Frau Phalgarb	Mara Krause.
Chourvotte	Albin Unger.
Cecile, seine Tochter, Gastons Braut	Elly Arndt.
Veyronnot, sein Vater	Arthur Roberts.
Elou Warlon	Friedrich Degener.
Sarah	Dora Schütz.
Debra	Gemine Bachmann.
Rebecca	Freia Summerbach.
Dinah	Mathilde Berg.
Ramon	Hans Wilhelm.
Adèle, seine Frau	Sibylla Rieger.
Plantin	Mar Ludwig.
Frau Plantin	Sofie Schenk.
Inkine, Dienstmädchen bei Phalgarb	Wally Wagner.
Ori der Handlung: Paris.	Zeit: Gegenwart.

Nach dem 1. u. 2. Akte findet eine größere Pause statt.
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Walhalla-Theater.

Ab Samstag, den 3. Dezember, täglich Abends 8 Uhr:

Theater der Gegenwart

unter Leitung des Direktors Otto Bloeder-Gardt vom Frankfurter Orpheum.

Samstag, den 3. Dezember, Abends 8 Uhr:

Seine Kammerjungfer.

Schwank in 3 Akten von Vilhous u. Pennequin. Deutsch von Max Schönan.

Nelly, Köch	.....
Albert Lebruniois, Advokat	Jonny Seedorff.
Clemence, seine Frau	Louise Unger.
François, Nelly's Bruder	Kurt Wohlgemuth.
Valentine Grisilles	Maria Schid.
Lavrettre	Elmar Gelsbacher.
Egriß	Emil Hochberg.
Louise, Kammermädchen	Anny Schittenhelm.
Catherine, Köchin bei Lebruniois	Elise Rothoff.
Jean, Diener bei Lebruniois	Karl Gessner.
Fernand, Diener bei Nelly Köch	Leopold Koro.

..... Hr. Rita Leon vom Residenztheater in Berlin a. G.

Ort der Handlung: Paris. Zeit: Die Gegenwart.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 3. Dezember 1904.

Abonnements - Konzerte

des städtischen Kur-Orchesters

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn HERM. IRMER.

Nachm. 4 Uhr:

1. Deutscher Reichsadler-Marsch	Friedemann.
2. Ouvertüre zu „Die Zauberflöte“	Mozart.
3. Schwan und Schwerterweihe aus „Die Hugenotten“	Meyerbeer.
4. Studententräume, Walzer	Jos. Strauss.
5. Einleitung zum 5. Akt aus „König Manfred“	Reinecke.
6. Ouvertüre zu „Oberon“	Weber.
7. a) Asos Tod	Grieg.
b) Anitras Tanz aus „Peer Gynt“	Grieg.
8. Potpourri aus „Die Fledermaus“	Job. Strauss.

Abends 8 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Undine“	Lortzing.
2. Furianten und Reigen der seligen Geister aus „Orpheus“	Glock.
3. Introduction und Finale aus „Ernani“	Verdi.
4. Aus Kärntner Bergen, Walzer	Kosch.
5. Ouvertüre zu „Si j'étais roi“	Adam.
6. Träume, Lied	Wagner.
7. Tonbilder aus „Die Walküre“	Wagner.

Ausgabestellen

des

„Wiesbadener General-Anzeiger“,

Anteblatt der Stadt Wiesbaden.

Monatlicher Abonnementspreis 50 Pf.

Eine Extragebühr bei den Filialen wird nicht erhoben.

Probenummern werden auf Wunsch einige Tage gratis verabfolgt.

Abelsheidstraße — Ede Moritzstraße bei J. A. Müller, Colonialwaren- und Delikatessenhandlung.

Abelsheidstraße — Ede Moritzstraße bei J. A. Müller, Colonialwaren- und Delikatessenhandlung.

Abelsheidstraße — bei Schott, Colonialwarenhandlung.

Abelsheidstraße 55 — bei Müller, Colonialwarenhandlung.

Abelsheidstraße 27 — Roth Colonialwarenhandlung.

Abelsheidstraße — Ede Nicolaßstraße bei Georg Müller, Colonialwarenhandlung.

Abelsheidstraße, Ede Zimmermannstraße bei J. P. Bausch Colonialwarenhandlung.

Bleichstraße Ede Helenenstraße bei Karcher, Butter- und Eiergehäste.

Bleichstraße — Ede Hellmündstraße bei J. Huber, Colonialwarenhandlung.

Bleichstraße 20 — bei Scherf, Colonialwarenhandlung.

Elststraße 19—21 — M. Schwarz.

Erbsenstraße 2, Ede Wallerstraße — J. Frey, Colonialwarenhandlung.

Frankestraße 22 — bei Carl Krieger, Colonialwarenhandlung.

Feldstraße 10, Philipp Niehl, Colonialwarengeschäft.

Gneisenaustraße 10 — Hofacker, Colonialwarenhandlung.

Golbgasse — Ede Meßgasse bei Ph. Sattig, Colonialwarenhandlung.

Göthestraße Ede Drantenstraße Liefer, Colonialwarenhandlung.

Hofgarten, bei Joh. Kraus (Friedrichshalle) Mainzer Landstraße 2, Colonialwarenhandlung.

Helenenstraße 1 — Ede Bleichstraße, Karcher, Butter- und Eiergehäste.

Helenenstraße 16 — bei M. Ronnenmacher, Colonialwarenhandlung.

Hellmündstraße — Ede Bleichstraße bei J. Huber, Colonialwarenhandlung.

Hirschgraben 22 — bei Pierre, Schreibm.-Bdg.

Hirschgraben — Ede Abelsheidstraße bei A. Schüller, Colonialwarenhandlung.

Jahnstraße 7 — Barnheid, Colonialwarenhandlung.

Jahnstraße 40 — bei J. Frische, Colonialwarenhandlung.

Jahnstraße — Ede Wörthstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwarenhandlung.

Karenthalerstraße 3, Karl Labach, Colonialwarenhandlung.

Lehrstraße — Ede Steingasse bei Louis Vöfler, Colonialwarenhandlung.

Ludwigstraße 4 — bei W. Dienstbach, Colonialwarenhandlung.

Luisenstraße — Ede Schwalbacherstraße bei J. Frey, Colonialwarenhandlung.

Mainzer Landstraße 2 (für Hofgarten) bei Joh. Kraus (Friedrichshalle).

Mainzer Landstraße, (Arbeiter - Kolonie), Phil. Ehrengard Colonialwarenhandlung.

Meßgasse — Ede Golbgasse bei Ph. Sattig, Colonialwarenhandlung.

Moritzstraße Ede Abelsheidstraße bei J. A. Müller, Colonialwaren- und Delikatessenhandlung.

Moritzstraße 46 — J. A. Müller, Colonialwarenhandlung.

Nerostraße Ede Quersstraße Michel, Papierhandlung.

Nerostraße — Ede Röderstraße bei C. H. Wald, Colonialwarenhandlung.

Nettelbeckstraße 11 — Meier, Colonialwarenhandlung.

Nicolaßstraße — Ede Abelsheidstraße bei Gg. Müller, Colonialwarenhandlung.

Oranienstraße 60 — W. Bernhardt, Colonialwarenhandlung.

Oranienstraße — Ede Göthestraße, Liefer, Colonialwarenhandlung.

Quersstraße 3 — Ede Nerostraße, Michel, Papierhandlung.

Rauenthalerstraße 4 — Scholz, Colonialwarenhandlung.

Rheinstraße 87, Ede Wörthstraße, Hermann Wörth Colonialwaren- und Drogenhandlung.

Röderstraße 3 — bei Schieferstein, Colonialwarenhandlung.

Röderstraße 7 — bei H. Boraßki, Colonialwarenhandlung.

Röderstraße — Ede Nerostraße bei C. H. Wald, Colonialwarenhandlung.

Röderstraße 29 — Starck, Colonialwarenhandlung.

Saalgasse — Ede Meßgasse bei Willy Gräfe, Drog.

Schachtstraße 10, Josef Köhler, Colonialwarenhandlung.

Schachtstraße 17 — bei H. Schott, Colonialwarenhandlung.

Schachtstraße 30 — bei Chr. Neupelmann Bw., Colonialwarenhandlung.

Schwalbacherstraße — Ede Luisenstraße bei J. Frey, Colonialwarenhandlung.

Schwalbacherstraße 77 — bei Hr. Heinz, Colonialwarenhandlung.

Steingasse 29 — bei Willy. Rauch, Colonialwarenhandlung.

Steingasse — Ede Lehrstraße bei Louis Vöfler, Colonialwarenhandlung.

Walramstraße — Ede Bleichstraße bei Scherf, Colonialwarenhandlung.

Walramstraße 25 — Schumacher, Colonialwarenhandlung.

Webergasse — Ede Saalgasse bei Willy Gräfe, Drog.

Wendstraße 36 — Adam Döcker.

Wörthstraße — Ede Jahnstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwarenhandlung.

Wörthstraße Ede Rheinstraße, Herrn. Wörth Colonialwaren- und Drogenhandlung.

Wörthstraße 6 — Ohlenmacher, Colonialwarenhandlung.

Zimmermannstraße — Ede Vertramstraße bei J. P. Bausch, Colonialwarenhandlung.

Dankfagung.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer unvergesslichen, innigstgeliebten Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Auguste Krieger

sagen wir hiermit Allen, besonders dem Herrn Konsistorialrat Stefan D. Gibach für die trostreiche Grabrede, als auch den zahlreichen Kranz- und Blumenpendern unseren tiefgefühlten, herzlichsten Dank.

Wiesbaden, den 28. November 1904.

1953 Die trauernden Hinterbliebenen.

Krieger- und Militär-Verein

Gegr. 1879.

Samstag, den 3. d. M., Abends 8 Uhr:

Monatsversammlung

im neuen Vereinslokal „Westendhof“, Schwalbacherstraße 30, zu der wir unsere Ehrenmitglieder und Mitglieder ers. einladen.

Der Vorstand.

Turn-Gesellschaft.

Samstag, den 10. Dezember, Abends 9 Uhr: Haupt-Versammlung im Vereinslokal, Westendhof 31. Tagesordnung: 1) Bericht der Rechnungsprüfungskommission. 2) Entlassung des Rechners. 3) Festsetzung der Winterveranstaltungen. 4) Wahl der Vergütungskommission. 5) Kreditübertragung. 6) Verschiedenes. Die Jahresrechnung und Belege, nebst dem Bericht der Prüfungskommission, liegen für unsere Mitglieder vom 3. Dezember ab Mittags von 1-3 Uhr und Abends von 7-9 Uhr bei unserem Rechner, Herrn Vogel, Emserstraße 69, zur Einsicht offen.

Der Vorstand der Turngesellschaft: Hch. Wolff, Vorsitzender.

Jugendchriften, Prachtwerke, Bilderbücher.**Klassiker, Gesangbücher**

in reicher, gediegener Auswahl und jeder Preislage, antiqu. Bücher

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Buchhandlung Heinrich Kraft, Antiquariat,

36 Kirchgasse, Wiesbaden, Kirchgasse 36.

Confect. Buttergebäckes pr. Pfd. 80 Pfg., Mt. 1.20. Baumconfect 60 Pfg., Knisgeb. 1.-, Mafrenen Mt. 1.60, Schokolade und Biskuits bei Bund-Abnahme zu gros-Preise. Spezialität: Feinstbrot und Honigkuchen.

F. Zimmermann, Moritzstr. 40.

Telefon 2154.

Weihnachts-Präsente!

Cigarren in Präsentkistchen zu 25, 50 und 100 Stück-Packungen in allen Preislagen.

Cigaretten in hübscher Weihnachts-Ausstattung.

Versand nach auswärts erfolgt prompt und franco.

Cigarren-Spezial-Geschäft

VON

1294

Theodor Rudolph,

Wiesbaden, Adolfstrasse 1.

Prima Knoblauchwürstchen

warm oder kalt, per Stück 10 Pfg.,

empfiehlt

Neue Pferdemeierei und Speisehaus,

G. Mann,

1229

Kleine Schwalbacherstraße 8. — Telefon 3244.

la, nur la. Qualität

Pferdefleisch

empfiehlt

1250

M. Drese,

18 Hochstraße 18. — Tel. 2612.

Freibank.

Samstag, morgens 8 Uhr, Minderwerthiges Fleisch zweier Rinder (40 Pf.) und eines Ochsen (45 Pf.). Wiederverkäufem (Fleischhändlern, Metzger, Würstherren, Wirten und Kaffeehändlern) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten.

1252

Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Stock- und Schirm-Fabrik Renker,

jetzt Langgasse 3, a. d. Marktstrasse.

Reparaturen, Ueberziehen billig in gewünschter Zeit

Jurany & Hensel's Nachf.

28 Wilhelmstraße 28

Buch- und Kunsthandlung,

gegründet 1843.

(Park-Hotel).

Leihbibliothek, (ca. 32 000 Bände), Journal-

Lesestelke, Theatertextbücher.

8695

Vorverkauf von Theaterbillets.

Weihnachten naht

und damit empfiehlt es sich für alle Geschäftsleute, zur Erzielung eines guten Weihnachtsgeschäfts mit der nötigen Zeitungsreklame jetzt zu beginnen.

Eine geschmackvolle, sorgfältig arrangierte Anzeige in einer anerkannt guten und verbreiteten Tageszeitung wird nie ihre Wirkung verfehlen und wesentlich zur vortheilhaften Empfehlung einer Firma und besseren Belegung des Weihnachtsgeschäfts beitragen.

Als geeignetes Anzeigensorgan kommt für die Wiesbadener Geschäftsleute insbesondere der täglich 16-18 Seiten stark erscheinende

Wiesbadener

General-Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

In Betracht, welcher in Stadt und Land bei Hoch und Nieder verbreitet ist.

Als „Amtsblatt der Stadt Wiesbaden“ hat der „Wiesbadener General-Anzeiger“ in erster Linie beim kaufkräftigen Publikum, insbesondere in den Kreisen der Beamten, Rentiers, Hausbesitzer und Geschäftsleute Eingang gefunden. In den mittleren und unteren Schichten wird der „Wiesbadener General-Anzeiger“ wegen seiner Reichhaltigkeit und gediegenen Haltung allgemein gelesen.

Interate sind daher unbedingt von großem Erfolg.

Die ständig wachsende Zahl der Abonnenten des „Wiesbadener General-Anzeiger“ ist der beste Beweis für die Beliebtheit des Blattes, jedoch wir uns jeder weiteren Anpreisung enthalten können.

Verlag des

„Wiesbadener General-Anzeiger“.

Geschäftsstelle:

Mauritiusstraße 8.

Telephon 199.



Seit über 25 Jahren bekanntes

Original-Präparat der Erfinder

des Vanillins.

Der köstlichste Wohlgeschmack!

Das reine Aroma der Vanilleschote, aber viel billiger, bequemer und gesünder wie diese.

Haarmann und Reimer's Original-

Vanillin-Präparate gewähren

Garantie f. allerfeinstes Aroma und grösste

Ausgiebigkeit.

Back- und Kochrezeptbuch von Lina Morgenstern gratis.

General-Engros-Vertrieb Max Elb, Dresden.

Vertr. u. Engros-Lag. Eug. Eiseck, Düsseldorf, Scheurenstr. 22.

Ein ewiges Löschblatt

ist der neue

DauerlöcherTriumph!

Jeder Schreibende benutze diese epocheale, dauernde Löschwalze, ein wirklicher Fortschritt und eine Erleichterung. Auch vortheilhaft anzuwenden zum Abstreifen von Kopierblättern.

Muster-Apparat versende jedem Interessenten gegen Voreinsendung von Mark 1.60 portofrei zu. Ausführliche Prospekte gratis und franco.

253

Haffia, Frankfurt a. Main,

Notthild-Allee 45.

Tüchtige Wiederverkäufer gesucht.

Patente etc. erwirkt

Ernst Franke, Civ.-Ing. Bahnhofstr. 16

Fidelitas.

Zeitschrift für gesellige Vereine und Privatkreise. Enthält Lustspiele, Soloszenen, Couplets (mit Musik), Vorträge u. Gesellschaftsspiele u. dergl. Monatlich ein Heft, Halbjährlich 2 Mk. Probeheft, 8 Stücke enthaltend, 40 Pfg.

Der Gesangskomiker.

Couplets, Duette, Soloszenen etc. mit Noten. 32 Bände, über 400 Stücke enthaltend, jeder Band 1 Mk. Inhaltsverzeichnis gratis und franco.

Die besten

Deklamationen und komischen Vorträge.

10. Auflage. Geb. Preis 1 Mark 50 Pfg.

Das Vergnügungs- und

1 Bd.: Prologe und Eröffnungsreden bei festlichen Gelegenheiten. 1 Mk. — 2 Bd.: Leitfaden für Dilettanten zum öffentlichen Auftreten. 1 Mk. — 3. Bd.: Der Zaubersalon. Die interessantesten Kunststücke der Salonsmagie. Mit 122 Abbildungen. 2.40 Mk.

Die Bauchrednerkunst, Von Gustav Lund.

2. Auflage. Mit Abbildungen 50 Pfg.

130

Dresden u. Leipzig. O. A. Koch's Verlag

Handschuh-Fabrik

Fritz Strensch, Kirchgasse 37.

Bestklassige Bezugsquelle für alle Arten Handschuhe für Damen und Herren. Vorzüglicher Schnitt, tadelloser Naht, weiches, dehnbares Leder. Garantie für jedes Paar. Anprobiert gratis. Großes Lager in selbstverfertigten Posenträgern, Strümpfen, Hüten, Schirmen, Mägen, Kragen und Mantelfutter, Portemonnaies etc. zu besonders herabgesetzten Weihnachtspreisen.

Handschuh-Wäsche, Färberei und Reparatur Werkstätte

„PURITANER“

9714

der vorzüglichste aller Magenbitter,

wirkt erweichend und appetitanregend, ist unübertroffen an Wohlgeschmack und gediegener Zusammensetzung. Man probiere und urtheile! In Flaschen à 1, 2 und 2.50 Mark; Probeflasche 50 Pfg. Zu beziehen von

Allein. Fabrikant: Otto Lilie, Wiesbaden, Moritzstr. 12

Rheingauerstr. 2, Ecksch., verläng.
Rheinstr., feinste
Söhenlage, Haltestelle der Elektr. Bahn nach allen Rich-
tungen, sind herrschaftliche Wohnungen von 3-4 und
5 Zimmern mit reichlichem Zubehör, der Neuzeit ent-
sprechend modern eingerichtet, zum Preise von 700 Mk.,
850 bis 1150 Mk., per sofort oder später zu ver-
mieten.
Näheres daselbst Part., rechts, oder beim Besitzer
Karl Kirchner, Wellstr. 27. 986

**Wohnungs-
Anzeiger.**

Vermietungen.

Wilhelmstr. 10,

Bel-Stage, Ede Luisenstraße,
hochherrschaftliche Wohn-
ung von 9 Zimmern und
Salons mit reichem Zubehör
und allem Comfort, List n.
per 1. April 1905 zu vermieten.
Beschäftigung zwischen 3 und 4
Uhr. Näheres Bureau Hotel
Metropole. 488

5 Zimmer.

Adelheidstraße 15, Süd,
ist die Wohnung von 6 ger.
Zimmern nebst reichl. Zubehör
(2. Etage) zu verm. Auskunft im
1. Etage. 9954

Clarenthalerstraße 2,

bei der Kirche, nahe Haltestelle
der elektr. Bahn (sein Baden und
sein Hinterhof) sind herrsch. Wohn-
Part., 1., 2. u. 3. Et., best. aus
je 5 ger. Zimm., Bad, Erd-, Balkone,
Küche u. Gasherd, a. Kochg., angebr.
Speisek., Kohlenofen, elektr. Licht,
Zentral- u. Kochgas, 2 Kell., 2 Kell.
a. Preise v. 1150-1400 Mk. gleich
od. spät. zu verm. Näh. das. 9862

Grödenstr. 2, Ede Luisenstr.,

eine herrsch. 6-Zimmer-
Wohnung (2. Etage), eine 8 oder
2x4-Zimmer-Wohnung (1. Etage),
comfortabel, billig zu vermieten.
Näh. das. Part. 5605

Karlstraße 44, Ede Luisenstr. 4 u.
Burgstr. 1, Et., best. aus
auch 6 Zimmern mit Zubeh. per
1. Nov. eodent, auch früh. zu verm.
Näh. Part. b. Muehle. 4246

4 Zimmer

Neubau Clarenthalerstraße 6 sind
zwei herrsch. 4- und 5-
Zimmerwohnungen preiswert auf
gleich oder später zu verm. 6936

Neubau Gneisenstraße 27, Ede

Wilmstraße, herrsch. 4-
Zimmer-Wohnung, in Erd-, Balkon,
elektr. Licht, Gas, Bad nebst reichl.
Zubeh. v. sof. a. spät. zu verm. Näh.
daselbst od. Adlerstraße 33 bei
Höhr. 6038

Neubau Philippstraße 84,

4-Zim.-Wohnung per 1. Nov.
a. dm. Näh. daselbst. 8671

3 Zimmer.

Herderstraße 6 u. 1. Et., schöne
3-Zimmer-Wohnung mit Balkon
u. Zubeh. auf 1. Novbr. a. dm.
Näh. Part., rechts. 5785

Herderstraße 6, n. der Doh-

lmerstraße, sch. Wohnungen,
Part., 1., 2. und 3. Etage, best.
aus 3 Zimmern, Bad, Speisek.,
Elektr., Balkon, Küche, 1 Kell. u.
Keller auf gleich oder später zu
vermieten. Näh. daselbst oder Hau-
denstraße 33, freundl. möbl.
Zimmer zu verm. 9787

2 Zimmer.

Gneisenstraße 5, Hth., Part.,
2 Zimmer u. Küche sof. od.
später zu verm. 9745

Herderstraße 6, n. der Doh-

lmerstraße, sch. Wohnungen,
Part., 1., 2. und 3. Etage, best.
aus 3 Zimmern, Bad, Speisek.,
Elektr., Balkon, Küche, 1 Kell. u.
Keller auf gleich oder später zu
vermieten. Näh. daselbst oder Hau-
denstraße 33, freundl. möbl.
Zimmer zu verm. 9787

Herderstraße 6, n. der Doh-

lmerstraße, sch. Wohnungen,
Part., 1., 2. und 3. Etage, best.
aus 3 Zimmern, Bad, Speisek.,
Elektr., Balkon, Küche, 1 Kell. u.
Keller auf gleich oder später zu
vermieten. Näh. daselbst oder Hau-
denstraße 33, freundl. möbl.
Zimmer zu verm. 9787

Herderstraße 6, n. der Doh-

lmerstraße, sch. Wohnungen,
Part., 1., 2. und 3. Etage, best.
aus 3 Zimmern, Bad, Speisek.,
Elektr., Balkon, Küche, 1 Kell. u.
Keller auf gleich oder später zu
vermieten. Näh. daselbst oder Hau-
denstraße 33, freundl. möbl.
Zimmer zu verm. 9787

Herderstraße 6, n. der Doh-

lmerstraße, sch. Wohnungen,
Part., 1., 2. und 3. Etage, best.
aus 3 Zimmern, Bad, Speisek.,
Elektr., Balkon, Küche, 1 Kell. u.
Keller auf gleich oder später zu
vermieten. Näh. daselbst oder Hau-
denstraße 33, freundl. möbl.
Zimmer zu verm. 9787

Herderstraße 6, n. der Doh-

lmerstraße, sch. Wohnungen,
Part., 1., 2. und 3. Etage, best.
aus 3 Zimmern, Bad, Speisek.,
Elektr., Balkon, Küche, 1 Kell. u.
Keller auf gleich oder später zu
vermieten. Näh. daselbst oder Hau-
denstraße 33, freundl. möbl.
Zimmer zu verm. 9787

Zimmermannstraße 8, Hth., 1.
St., r. möbl. Zimmer zu ver-
mieten. 1182

Werkstätten etc.

Im Hause Adelheidstraße 47,
3 Weinkeller für ca. 75
Stück mit Haldehlager, mit oder
ohne Bureau-Räume sofort billig
zu verm. Näheres daselbst bei
H. Minnia. 1501

Im Hause Adelheidstraße 47,
3 Weinkeller für ca. 25 Stk.,
per sofort billig zu verm. Näh.
daselbst bei Minnia. 3870

Adelheidstraße 83, Weinkeller u.
Büro-Raum zu vermieten. Näh.
daselbst oder Dr. Minniastraße 54
Part., links. 2897

Herderstraße 33, per 1. April
1905 schöne Werkstätte und
Keller mit Gas u. Wasser, mit o.
ohne Wohnung zu verm. Näheres
Bardach. Part. 9946

Werkstätten od. Lagerräume
großer, heller, mit Aufzug,
auch geteilt, zum 1. Nov. zu verm.
Näh. Johannestr. 6, 1. St. 2614

Römerberg 8,

Stallung für 5 Pferde, mit gr.
Putzraum, Wagen-Werkstatt,
mit oder ohne Wohnung auf 1. Januar
1905 zu vermieten. Zu erfragen
C. Kirchner, Wellstr. 27.
Erladen. 9798

Römerberg 8,

große Werkstätte, geeignet für
Werkstätten, Schreiner oder Glaser
mit oder ohne Wohnung per 1. Jan.
1905 zu vermieten. Zu erfragen
C. Kirchner, Wellstr. 27.
Erladen. 9799

Ein großer Raum.

ca. 200 qm, als Lager-
raum od. für Konfektions-
geschäft zu vermieten.
Schwalbacherstraße 30, Garten-
haus, 2. Etage. 4963

Werkstätte 14, Stallung für

Pferde, oder Werkstätte zu
verm. Näh. B. 1. Etage. 9124

Werkstätte 14, gr. Kellerräume,

auch geteilt, zu verm. Näh.
Bardach. 1. St. 9125

Werkstätte 14, eine n. Werkstätte

per 1. Jan. 1905 zu vermieten
Näh. das. bei Maurer. 8977

Werkstätte 14, eine n. Werkstätte

per 1. Jan. 1905 zu vermieten
Näh. das. bei Maurer. 8977

Werkstätte 14, eine n. Werkstätte

per 1. Jan. 1905 zu vermieten
Näh. das. bei Maurer. 8977

Werkstätte 14, eine n. Werkstätte

per 1. Jan. 1905 zu vermieten
Näh. das. bei Maurer. 8977

Werkstätte 14, eine n. Werkstätte

per 1. Jan. 1905 zu vermieten
Näh. das. bei Maurer. 8977

Werkstätte 14, eine n. Werkstätte

per 1. Jan. 1905 zu vermieten
Näh. das. bei Maurer. 8977

Werkstätte 14, eine n. Werkstätte

per 1. Jan. 1905 zu vermieten
Näh. das. bei Maurer. 8977

Werkstätte 14, eine n. Werkstätte

per 1. Jan. 1905 zu vermieten
Näh. das. bei Maurer. 8977

Werkstätte 14, eine n. Werkstätte

per 1. Jan. 1905 zu vermieten
Näh. das. bei Maurer. 8977

Werkstätte 14, eine n. Werkstätte

per 1. Jan. 1905 zu vermieten
Näh. das. bei Maurer. 8977

Werkstätte 14, eine n. Werkstätte

per 1. Jan. 1905 zu vermieten
Näh. das. bei Maurer. 8977

Werkstätte 14, eine n. Werkstätte

per 1. Jan. 1905 zu vermieten
Näh. das. bei Maurer. 8977

Werkstätte 14, eine n. Werkstätte

per 1. Jan. 1905 zu vermieten
Näh. das. bei Maurer. 8977

Kaufgesuche.

Schwarzer Militär- oder
Kutschermantel zu
kaufen gesucht. Adressen u.
W 340 mit Preisangabe an
die Exped. d. Bl. 766

Verkäufer.

Die Frau Heinrichsberg 4, feine
Insitut Wolff, mit 14
Zim., mit allem Comf. d. Neuzeit,
Centralheizung u. eingerichtet, ist
auf sofort oder später zu vermieten
oder zu verkaufen. Näh. Eila
beckenstr. 27, B. 7634

Herrsch. Villa,

Biederstraße 23/25, zu
verkaufen. 93 O-Ruthen, 16
Zimmer, 2 Treppenhäuser,
allem Comfort der Neuzeit,
Centralheizung, elektr. Licht,
Ställe p. v. Kuch. für 2
Familien passend. Näheres
Fritz Möller, Radesheimer-
straße 3 P. oder durch jeden
Agenten. 8639

Ein Haus

mit Thorfahrt und große Ver-
hältnisse für jeden Geschäftsbetrieb
geeignet, preiswert zu verkaufen.
Näheres **J. Eckl, Walram-**
straße 35, B. 9732

Ein Haus

mit gutgehender Schweinemetzgerei
wegzugs halber zu verk. Näh. bei
Joh. Eckl,
9731 Walramstraße 35, B.

Gartengrundstück.

Nähe Tierpark ist ein ca. 85
Ruthen großes Gartengrundstück
mit Wasser und einem Zaun ver-
sehen, preiswert unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen. Näheres
Pudenzstraße 9, Part. 611

Gebrauchter Koffwagen mit

Deckel, in gutem Zustande,
billig zu verk. Dohmerstr. 88,
Limbach. 6269

2 gebrauchte, gut erhaltene

Milchwagen,
eine Handfederrolle, eine Partie
alte Räder billig abzugeben. 478
Ph. Brand, Wagenfabr.,
Nollstraße 60.

Gebrauchter Koffwagen zu

verkaufen Dr. Minniastr. 34.
9851

Gebrauchter Koffwagen zu

verkaufen Dr. Minniastr. 34.
9851

Gebrauchter Koffwagen zu

verkaufen Dr. Minniastr. 34.
9851

Gebrauchter Koffwagen zu

verkaufen Dr. Minniastr. 34.
9851

Gebrauchter Koffwagen zu

verkaufen Dr. Minniastr. 34.
9851

Gebrauchter Koffwagen zu

verkaufen Dr. Minniastr. 34.
9851

Gebrauchter Koffwagen zu

verkaufen Dr. Minniastr. 34.
9851

Gebrauchter Koffwagen zu

verkaufen Dr. Minniastr. 34.
9851

Gebrauchter Koffwagen zu

verkaufen Dr. Minniastr. 34.
9851

Gebrauchter Koffwagen zu

verkaufen Dr. Minniastr. 34.
9851

Gebrauchter Koffwagen zu

verkaufen Dr. Minniastr. 34.
9851

Gebrauchter Koffwagen zu

verkaufen Dr. Minniastr. 34.
9851

Gebrauchter Koffwagen zu

verkaufen Dr. Minniastr. 34.
9851

Neuer Taschen-Divan

für 50, Ottomane neu, für 20 Mk.
zu verk. Naumburgerstr. 6, B. r.,
n. d. R. 8683

Zu verkaufen:

ein Phonograph mit 12
Walzen (moderne Sachen),
eine kleine gut erhaltene
Brodmaschine, Kinder-
stühlchen, ein klein. Vogel-
fäfig. Näh. in der Exped.
ds. Blattes. 9854

Kolonial-Einrichtung, einige

Lebensmittel sehr billig zu
verkaufen Marktstraße 12, Hth. b.
Epich. 899

Meistert gut erhaltene

Paletots und Anzüge,
für alle Größen zu verk. 919
Hermannstr. 18, 3. St.

Ueberzieher von 3 P. an, 11.

und gr. Kinderbettsstellen, 11.
3 P., gr. 5 P. 842

19 Hochstühle 19.

Paff. Weihnachtsgeschenk.
Eine ganz neue, prachtvoll
geschmückte, gutebende **Anders-**
nhr ist sehr bill. zu verk. 1152
Hilfshausen 18a, 1. St., r.

Wanarien-Edelroller (6 Weibch.)

billig zu verk. Aug. Kaiser,
Canalstr. 10, Bth., 2. Et. 952

Gewerliche Wendeltreppe, ca.

3,50 Meter hoch, ist neu
am Van Parkstraße 53 zu
verkaufen. 1167

Ein gut erh. Haushaltungs-

herd zu kaufen gesucht.
Näh. in der Exped. d. Bl. 297

Matratze 10 M. Strohlade v.

5 M. an. Phil. Luth.
Wismarstr. 33. 795

W. zu vk.: Gut erh. pol. u. lach.

W. Betten, Kleider- u. Küchen-
schränke, Sophas, Sessel, Vertikow,
Wand- u. and. Kommoden, Stühle,
Spiegel, Bilder, einz. Bettstelle,
Treppenhäuser, Doppelpult, Tisch,
Kücher u. noch Vieles. Knapp,
Wormstr. 72, Bth., 1. l. 991

Gute Geige in Rosen und

Bogen für 15 Mk. zu verk.
Wellenstr. 15, 3. l. 1051

Alle Arten Zithern werb. ge-

stimmt. St. 60 Pfg. 1049
Wellenstr. 15, 3. l.

U. brechtstr. 34, wenig gebr.

Wursthülsmaschine b. zu verk.
Näh. 2. St., r. 977

Ein gut erh. Fahrrad z. verk.

9755 Werderstr. 6, 3. St.
billig zu verk. Wismarstr. 10
Part., l. 53

Ein Wisam-Beizrock für Herrn

mittlerer Größe, billig abzug.
Wismarstr. 16, 1. St., l. 706

Gewerliche sehr gut erhaltene

Paletots zu verkaufen, ver-
schiedene Größen. C. Baum, Al-
brechtstraße 15. 818

Fast neue sehr gute Hebebetten,

Polster u. Kissen, bill. zu verk.
Wilmstr. 4, 3. St. 10031

Gut erhaltenes, wenig gebrauchte

Pianino zu verk. Adelheid-
straße 52, B. 9925

Für Brautleute.

Gut gearbeitete Möbel,
meist Handarbeit, wegen Er-
sparnis der hohen Laden-
mieten sehr billig zu ver-
kaufen: 12-50 Mk. Kleider-
schrank, 21-70 Mk. Spiegel-
schrank, 80-90 Mk. Vertikow,
(poliert) 34-60 Mk. Kommoden
20-34 Mk. Küchensch. 28-38 Mk.,
Sprung, 18-25 Mk., Tisch in
Seegrass, Woll, Kissen und Haar
40-60 Mk., Doppelbetten 12-30 Mk.,
Sophas, Divans, Ottomane 20
bis 75 Mk., Waschkommoden 21
bis 60 Mk., Sopha- und Auszugstisch
15-25 Mk., Küchen- u. Zimmer-
tische 6-10 Mk., Stühle 3-8 Mk.,
Sopha- u. Kleiderspiegel 5-60 Mk.,
u. l. m. Große Lagerräume.
Eigene Werkst. Franken-
straße 19. Auf Wunsch Zah-
lungs-Erleichterung. 4826

Kleider-Büsten

a. No. Bahnhofstr. 6, B., 2. r. 177
Seidenverfertiger

Möbeln,

als Kleider- und Küchenschränke,
Bettstellen, Kommoden, Vertikows,
Tische, Stühle usw. zu verkaufen.
Adolf Stier, Schreinermeister,
1627 Zahnstr. 6.

Eine Partie

guter Zigarren

werden zu Mk. 2.80 u. Mk. 3.80
per 100 Stk. verkauft bei
J. C. Roth,
Wilmstr. 54, Hotel Mod.

Gelegenheitskauf.

Küsch. pol. u. lach. Betten mit
Haar, Woll- u. Seegrassmatten,
Vertikows, Kleider- u. Küchensch.
Kameltischenspiegel, Zimmer- und
Küchentische, Kleiderspiegel, Wand-
kommoden, einzelne Sprungbetten,
**Matratzen u. Strohlade, Seiler-
tische, verstell. Stühle und Spiegel,**
**Parquetbreiter, 1 Damenstuhlschub-
elc. sind wegen Platzmangel sofort**
zu verk. Näheres Wellstr. 44,
Hth., Part. 6022

Ein Flügel

und mehrere Pianinos,
wenig gespielt, billig zu verkaufen
E. Urbas jun.,
9999 3 Schwalbacherstraße 8.

Verschiedenes.

Spielwaren
(Konfektions-), als Kaufkäden,
Zetteln, Werthe, Eisenbahnen
auf Schienen, Schaufelsperde, Puppen-
wagen, u. l. w. werden zu jed.
annehmbaren Preise, so lange Vor-
rath reicht, ausverkauft. Wellstr.
47, Baden. 479

Haarketten,

Haarzöpfe,
Puppenperücken,
in jeder Ausführung, von 1 Mk.

Das nützlichste
Weihnachtsgeschenk
ist eine

Gritzner
Nähmaschine

sind zum Nähen, Sticken
und Stopfen, die
geeignetsten.

Welt-Ausstellung
Paris 1900.



Goldene Medaille,
höchste Auszeichnung für
deutsche Nähmaschinen.

Unentgeltliche Stickkurse.
In der modernen Kunst-
stickerei werden jeden
Dienstag und Freitag
Nachmittag in unserem
Geschäftslökal für unsere
Kunden abgehalten.

Gritzner-Electro-
motoren f. Nähmaschinen.
Lager in Stickseide, Garnen,
Nadeln, Theilen, Oelen etc.

Deutsche Nähmaschinen-
Gesellschaft. 9450
Generalvertretung der
Maschinenfabrik Gritzner A.-G.
Ellenbogengasse 16.

Berühmte

Weihnachts-
Geschenke.

Wunderschöne künstlerische
Aquarelle und prächtige
Aquarellbilder, ferner
antike und moderne
Spiegel u. Bilder-
rahmen sehr billig abzu-
geben.

B. von Santen,
Mauritiusstr. 8.

Metzer
Dombaulose.
Hauptziehung 3. bis 5.
Dezember.
Hauptgewinn 100.000
M., nur Geldgewinne. Lose
5 M., halbe Originallose 2 1/2
M., empf. de Fallois, Lang-
gasse 10, Hofschirmfabr. 1143

Eilt!

In 7 Tagen
Vom 10.—17. Dez. er.:
Ziehung der be-
liebten u. letzten
St. Rochus-Lotterie.

Haupttreffer:

30 000 M.
10 000 "
5 000 "

15 379 Gewinne mit
120 000 Mk. Wert.
Lose à 2 M., 11 Lose
20 M.
Porto u. Liste 30 Pfg.
Nachnahme 20 Pfg.
tonner, 1591/70
Original-Lose empfiehlt
und versendet General-
Debit

Ferd. Schäfer,
Düsseldorf.

Wer wagt, gewinnt.



Rettenmayer's
Express-Wagen

befördern: Gepäck u. Privat-
güter aller Art, lebende
Thiere (Pferd, Ferkel, u. dergl.)
gut und zur Bahn;
befördern: Gepäck u. Reise-
effekten aller Art zu und von
den Personenzügen, sowie zu den
Rhein-Salondampfern; 614
befördern: Gepäck und Privat-
güter aller Art, einzeln, Möbel-
stücke, Instrumente u. dergl.
innerhalb der Stadt von einem
Hause ins andere.

Prompter
zuverlässiger
Dienst.

5—6malige
Bedienung
täglich.

Expeditions-Abteilung I.

Bureau:

Rheinstraße 21.

(Telef. Nr. 12, 2376)

Uebersetzer-Monogramme
mit schönem Wappen, alle
Ausgaben da-r, St. zu 3.50 Mk.
Hermannstr. 9, I. St. 1033

Arbeiterwäsche wird ange-
nommen Dranienstraße 25,
Fth. 2. St. r., b. Spahn. 6895

Herren-, Damen- und Kinder-
wäsche, sowie Knab, dergleichen
wird schnell und billig befo-
rdert, Bedrucker, 8. Stb., L. 1107

Suche noch einige Kunden zum
Reifen u. Reifen, per Post-
karte werden vürklich bel., 9735
M. Secht, Werderstr. 6, 3. St.

Rei. Reifeempf. i. d. (König-
Theat. u. Reichshof, Fth.
Fth. i. Haarpf. u. Schamp, 1039
St. Langgasse 7, Gg. Gg. 1039

Herrenwäsche wird angenommen,
garantirt sauber gew., ohne
schlechte Substanzen auch Knab- und
Glanzbügeln. Schwalbacherstr. 37,
Wthb. 3. St., r. 1095

Tücht. Böglerin
nimmt noch Kunden an außer
dem Hause, 556
Kb. Dohheimerstr. 94, B., I.

2 Arbeiter
können noch guten Mittagssch
erhalten
Clarenthalerstr. 3, B. 4365

Die Dr. med. Hahr vom
sich selbst und viele hunderte Pati-
enten heilt, lehrt unentgeltlich dessen
Schritt. Contage & Co.,
Leipzig. 1577/70

Kartendeuterin,
berühmte, fuderes Entziffern jeder
Angelegenheit. 120
Frau Neger Wwe.,
Nettelbedstr. 7, 2. (Gde. Hofstr.).

Größeres
Vereinslokal
mit Klavier
für einige Abende frei. 8897
Zum „Blücher“,
Blücherstr. 6.

Entlaufen
ein fl. schw. Epig. Abzug, gegen
Bel. Drudenstr. 9, I. St. Vor An-
od. Verkauf wird gewarnt. 1195

Kaiser-Panorama
Rheinstraße 37,
unterhalb des Luisenplatzes



Jede Woche
zwei neue Reisen.
Ausgestellt vom 27. November
bis 3. Dezember 1904.

Serie I:
Konstantinopel.

Serie II:
Der Schwarzwald.
Täglich geöffnet von morgens 10
bis abends 10 Uhr. 602
Eine Reise 30, beide Reisen 45 Pfg.
Schüler 15 u. 25 Pfg.
Abonnement.

Geübte Friseur
sucht noch Kunden. Heilmund-
straße 3, 3. St. 750
Friseur sucht noch einige Kun-
den Niederwallstr. 7, Fth. 143
2. St.

**Arbeits-
Nachweis.**

Der Arbeitsmarkt
des
Wiesbadener
„General-Anzeiger“
wird täglich Mittags 3 Uhr
in unserer Expedition Mauriti-
usstraße 8 angelassen. Von 4 1/2 Uhr
Nachmittags an wird der Arbeits-
markt kostenlos in unserer
Expedition verabfolgt.

**Hotel- u. Herrschafts
Personal**
aller Branchen

findet stets gute und breite Stellen
in ersten und ersten Häusern
hier und außerhalb (auch Aus-
land) bei höchstem Gehalt durch
das

Internationale
Central-Placirungs-
Bureau
Wallrabenstein

24 Langgasse 24,
vis-à-vis dem Tagblatt-Verlag,
Telefon 2555.

Erstes u. ältestes Bureau
am Platz
(gegründet 1870).

Institut ersten Ranges.
Frau Lina Wallrabenstein,
geb. Bräuer,
Stellungsvermittlerin. 6285

Stellen-Gesuche.

Gelinde Anne f. ein Kind m.
zu hüten. Näh. Bedrucker. 22,
Fth. Part. 1034

Erzieh. Selbstständigkeit, Ver-
mögen erwerben Sie. 285
Hilf. Scherth,
Berlin SW. 48, F.

Offene Stellen.

Männliche Personen.
Sofort gel. ein selbständiger, ge-
wandter Glasreiniger 1123
Mauritiusstr. 23, Fth. 1. St.

Ein junger, laudeter Haus-
bursche per 12. Dez.
gelucht. Minor, Schwalbacher-
straße 33. 1090

Tüchtige
Inseratenseker
sofort gesucht.
Wiesb.
General-Anzeiger.

Lehrling
gelucht in 461
Mollath's Central-Statist. Stelle
Wiesbaden, Marktstraße 12.

Schlofferlehrling
auf sofort od. später gel. Bülcher
straße 17. 18g

Verein
für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
am Rathaus. Tel. 574.
Ausschließliche Verpfändung
städtischer Stellen.
Abtheilung für Männer:
Arbeit finden:

Holz-Dreher
Kloster
Schneider a. Woge
Schreiner
Stuhlmacher
Schuhmacher
Wagner
Erbarbeiter

Arbeit suchen:

Freiher
Herrschaf-Gärtner
Waler — Anstreicher
Koch
Maschinen
Leiger
Spengler
Tapezierer
Bureauhilfs
Bureauhilfs
Einfaller
Herrschaf-Gärtner
Tagelöhner
Krankenträger
Raffeur
Schmied.

Weibliche Personen.

Erfahrene, zuverlässige
Kindervrau
oder
Zweitwärtlerin
zu einem 6-monatlichen Kinde
zu Mitte Dezember nach aus-
wärts gesucht. 1179
Vorzuweisen
Mainzerstraße 36.

Conditorei. Durchaus
brandesfähige
Verkaufserin z. bald. Eintritt gef.
Off. m. Ang. der 2. legten Str. 1170
u. d. Solaitenstr. u. U. L. 1170
an Hofconditorei W. H. Behmann,
Wiesbaden, erbeten. 1171

Braves, lauderes, kräftiges
Alleinmädchen
gef. Weib. m. Zeug. zwischen
7 und 8 Uhr Abends. 1043
Rheinstraße 86, 3.

Lehrmädchen gef. W. Kndg.
Schneiderin, Hofstr. 9, 92:0

**Arbeitsnachweis
für Frauen**

Im Rathaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellen-Vermittlung.
Telephon 2377.

Geöffnet bis 7 Uhr Abends.

**Abtheilung I.
für Dienboten und
Arbeiterinnen.**

Sucht häusl.:
A. Köchinnen (für Privat).
Klein-, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.
B. Wäsche- u. Monatsfrauen
Küchenm., Bäckereim. und
Küchenmädchen u. Tagelöhnerinnen
Gut empfohlene Mädchen erhalten
sofort Stellen.

Abtheilung II.

A. für höhere Berufsarten:
Küchenm., Wäsche- u. Bäckereim.
Stellen, Hausmädchen, f. j.
Bönnen, Jungfern,
Gefäßm.,
Erzieherinnen, Komptoristinnen
Verkaufserinnen, Wäsche-
Sprachlehrerinnen.

B. für sämtliches Hotel-
personal, sowie für
Pensiozen, auch auswärtig:
Hotel- u. Restaurationsköchinnen
Zimmermädchen, Wäsche-
Küchenm., Hausmädchen,
Küchenm., Wäsche- u. Servit-
kräulein.

C. Centralstelle
für Krankenpflegerinnen

Wirkung der 2. ägtl. Vereine.
Die Vereinen der drei gemeinde-
ärzt. empfohlenen Pflegerinnen
finden zu jeder Zeit durch uns erfahren

Christliches Heim
u. Stellennachweis.
Wiesb. 20, 1. beim Sebanplatz.
Ankündige Mädchen erhalten für
1 Mark Kost und Verpf., sowie
lediglich ohne Stellen anzuweisen.



Verkauf von Schreibmaschinen
nur erstklassige Systeme zu
Original-Preisen.
Heinrich Leicher,
Pulverplatz 1a. 2914

Fritz Adam, r. Diakon,
empfiehlt sich f. Krankenpflege u.
Wäsche. 857
Heilmundstraße 23, 1.

Damen finden jederzeit
dies. Aufnahme.
H. Mondrian, Gebrauche,
Mauritiusstr. 27. 6830

**Vertrauens-
stellung**

Wer eine solche zu besetzen hat
oder sucht, legt auch Wert darauf,
ein mögl. reichhaltiges Offerten-
material z. Auswahl zu erhalten.
Geeignete Angebote erlangt man
durch die „Annonce“, wenn die-
selbe den richtigen Stellen in
ausreichender Form vor Augen
ferret. Wie man mit Erfolg
informiert, darüber verlange man
Vorschläge von der Annoncen-
Expedition Daube & Co. m. b. H.,
Centralbureau: Frankfurt a. M.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 4. Dezember 1904. — 2. Advent.

Marktkirche.

Militärgottesdienst 8.40 Uhr: Herr Dia-
kon. Pred. Franke. Hauptgottes-
dienst 10 Uhr: Herr Hofprediger Hingsthausen. Nach der Predigt
Beichte und H. Abendmahl. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer
Schäffer.

Mitwoch: Herr Pfarrer Schäffer.
Montag, Nachm. 4 Uhr, Luisenstraße 32: u. a. n. Kommission-Sitzung.

Bergkirche

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Diehl. Abendgottesdienst
5 Uhr: Herr Pfarrer Grein.

Mitwoch: Laufen und Trauungen: Herr Hofprediger Eberling.
Beerdigungen: Herr Pfarrer Grein.

Gewerbeverein: Gottesdienst 11 Uhr: Herr Hofprediger Eberling.
Evangelisches Gemeindehaus, Steingasse Nr. 9.

Das Lesezimmer ist Sonn- und Feiertags von 2—5 Uhr für Erwachsene
geöffnet.

Jungfrauenverein der Bergkirchengemeinde: Sonntag Nachm. 4.30 bis
7 Uhr.

Dienstag 4—6 Uhr: Missionsverein.
Dienstag, 8.30 Uhr: Bibelstunde für die Gemeinde, Herr Pfarrer Grein

Neufirchengemeinde. — Ringkirche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Friedrich. Abendgottesdienst
5 Uhr: Herr Hofprediger Schäffer.

Mitwoch: Laufen u. Trauungen: Herr Pfarrer Risch.
Beerdigungen: Herr Hofprediger Hingsthausen.

Der Sammlungen im Saale des Pfarrhauses an der Ringkirche Nr. 3.
Sonntag Nachm. 4.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntags-
Verein).

Montag, Abends 8 Uhr: Versammlung konfirmierter Mädchen. Herr
Pfarrer Risch.

Kapelle des Paulineumstifts.

Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Vorm. 10.15 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 4.30: Jungfrauenverein.

Dienstag, Nachm. 3.30—6 Uhr: Männerverein. 4 Uhr Vortrag des Herrn
Pfarrer Hammerich aus Eberbach über Aug. Hermann Franke.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.
Sonntag, Vorm. 11.30 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4.30 Uhr:
Versammlung für junge Mädchen (Sonntagsverein). Abends 8.30 Uhr:
Versammlung für Jedermann (Bibelstunde).

Jeden Donnerstag, Abends 8.30 Uhr: Gemeindefeststunde.

Ev. Männer- und Jünglings-Verein.
Sonntag, Nachm. 3 Uhr: Freier Verkehr. Abends 8.30 Mitglieder-
Versammlung.

Montag, Abends 9 Uhr: Gesangsstunde.
Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Mitgliederversammlung der Jugendabteilung.

Mittwoch, Abends 9 Uhr: Bibelgesprächsstunde.
Donnerstag, Abends 9 Uhr: Posaunenprobe.

Freitag, Abends 8.30 Uhr: Gesprächsstunde.
Sonntag, Abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Das Vereinslokal ist jeden Abend von 8 Uhr an geöffnet. Vereins-
besuch frei.

Christlicher Verein junger Männer.
Lokalität: Bleichstraße 3, 1.

Sonntag, Vorm. 8 Uhr: Schrippenkirche, Marktstraße 13, Nachm. von
3 Uhr an: Gefellige Zusammenkunft und Soldatensammlung.

Abends 8.30 Uhr: Evangelisations-Versammlung im Vereinshaus,
Platterstraße 2, Herr Missionar Kauterich.

Montag, Abends 8.45 Uhr: Mitgliederversammlung.
Dienstag, Abends 8.45 Uhr: Bibelgesprächsstunde.

Mittwoch, Abends 9 Uhr: Bibelgesprächsstunde der Jugend-Abteilung.
Donnerstag, Abends 9 Uhr: Posaunenchor-Probe.

Freitag, Abends 9 Uhr: Turnen.
Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde.

Das Vereinslokal ist jeden Abend von 8 Uhr an geöffnet. Vereins-
besuch frei.

Christliches Heim, Bleichstraße 30, 1.
Jeden Mittwoch Abend 8.30 bis 9.30 Uhr Bibelstunde für Frauen und
Mädchen.

Evangel.-Lutherischer Gottesdienst, Adelsstraße 23.
Vorm. 10 Uhr: Feiertagsgottesdienst.

Sapisten-Gemeinde, Dranienstraße 54, hinterh. Part.
Sonntag, 4. Dez. Vorm. 9.30 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Kindergottes-
dienst. Nachm. 4 Uhr: Hauptgottesdienst u. Abendmahl.

Mittwoch, Abends 8.30 Uhr: Beerdigung.
Donnerstag, Abends 9 Uhr: Übung des Gesangsvereins.

Prediger C. Korbinsky.

Katholische Kirche. Schwalbacherstraße.
Sonntag, den 4. Dez., 2. Advent, Vorm. 10 Uhr: Amt mit Predigt.
29. Krummel, Pfarrer, Schwalbacherstraße 2.

Anglican Church of St. Augustine of Canterbury,
Frankfurterstraße 3.

Sunday Services: First Celebration of Holy Eucharist, 8: Matins
Choral Col. and Sermon 11, Children's Class, 4. Evensong &
Liturgy 5. Instruction, 6

Ho'y Days and Week-days: Matins, followed by Celebration:
Tues. Thurs Sat. 8 Wed. and Fri. with Litany 10.30. No
service on ferial Mondays.

Chaplain: Rev. E. J. Treble, Kaiser Friedrich-Ring 36.

Katholische Kirche.
4. Dezember 1904. — 2. Advent-Sonntag.

1) Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.
Hl. Messen 6, 7, Militärgottesdienst (Ant) 8, Kindergottesdienst (hl.
Messe mit Predigt) 9, Hochamt mit Belesen eines Hirtenbriefes 10,
letzte hl. Messe mit Predigt 11.30 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr Belesen
lehrt mit Andacht (501). Abends 6 Uhr: Muttergottesandacht mit
Segen (536).

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.10, 7.45, (7.40)
u. 9.30, 7.40 Schulmessen.

Dienstag u. Samstag 7.30 Uhr sind Korantenmessen.
Donnerstag am Feste Maria Empfängnis in Morgens 7.30 ein Segenamt
Nach der Frühmesse Generalabsolution für die Mitglieder der Zerglieder.

Die Jubelfeier der Verkündigung des Glaubensjahres von der unbesetzten
Empfängnis in auf Sonntag, 11. Dez., verlegt. Als Vorbereitung ist
eine neuntägige Andacht, Abends 6 Uhr, vom 2. Dez. anfangend.
Beichtgelegenheit: Mittwoch Nachm. von 5 Uhr an, Samstag von 4—
u. nach 8 Uhr, sowie am Sonntag Morgens von 6 Uhr an.

2) Maria-Hilf-Kirche.
Freitag, 2. Dez., beginnt eine neuntägige Andacht als Vorbereitung des Festes
der unbesetzten Empfängnis Maria am 11. Dez. Morgens 7.45 ist
täglich hl. Messe mit Gesang. Abends 6 Uhr ist Andacht zu Ehren
der unbesetzten empfangenen Gottesmutter, am 8., 9. u. 10. Dez. mit
Predigt. (Franziskaner Vater Eduard aus Bornhofen).

Juwelen, Gold- und Silberwaren

Uhren empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu sehr billigen Preisen **Fritz Le'mann, Juwelier und Goldschmied,** 3 Langgasse 3, an der Marktstrasse. **Telephon No. 3143.** 858
An Reparaturen berechne nur die Selbstkosten. — Brillanten, altes Gold und Silber nehme zum höchsten Werthe in Zahlung.

Cognac und Rum 1/1 Flasche 120 Pfg.

150, 200, 250 und 300 Pfg. 1/2 Flasche 160, 135, 110, 85 und 70 Pfg.
C. F. W. Schwanke Nachf., 43 Schwalbacherstraße 43. **Telephon 414.** 280



Heute Samstag, abends von 6 Uhr ab
Mehlsuppe,
alle Sorten fr. Hausmacher Wurst
bei 8511
F. Budach, Walramstraße 22.

Julius Maass.

Norddeutsche Wursthalle.

Fillialen in

Wiesbaden, Bonn, Köln, Cassel, Coblenz,
Heidelberg, Mannheim, Darmstadt, Frankfurt.

Spezialgeschäft in

Norddeutschen Wurst- u. Fleischwaren

iz denkbar grösster Auswahl und billigsten Preisen.

Leberwurst . . . Pfd. 48 Pf.	ff. Lachsschinken, . . . Pfd. 48 Pf.	Rotw. (Blutw.) . . . Pfd. 48 Pf.
Leberwurst, Frkf. . . 65 "	äußerst zart, . . . Pfund Mk. 1.80.	Rotwurst, Westf. . . 60 "
Leberwurst, Hess. . . 80 "	ff. Nuss-Schinken, . . . Pfund Mk. 1.30.	Rotwurst, Br. . . 80 "
Hauschl. . . 100 "	ff. Westfälischen . . .	Rotwurst, Thür. . . 100 "
Zwiebelleberwurst . . 100 "	Schinken. . .	Rotw., Th. Haus- . . 110 "
Leberwurst, Thür. . . 100 "	ff. gek. Schinken. . .	schl. . . 110 "
Leberw., Braun- . . 110 "		Rotwurst, Th. . . 150 "
schweiger . . 110 "		mit Zunge . . 150 "
Charlotten-Leberwurst, ff. . . Pfd. Mk. 1.40.		

Thüringer Knackwürstchen,
Paar 30 Pf., zum Rohessen.

Wiener Würstchen,
Paar 12 Pf.,
täglich frisch.

Echte Frankfurter Würstchen

Postkolli Mk. 8.25.
Paar 20, 25 u. 35 Pf., v. 5 Paar ab billiger. Bei Absch. Rabatt.

Cornet Bock in Dosen von 1, 2, 5 Pfd., Inhalt, im Aufschnitt 1.20 Mk.

Braunschweiger, Thüringer, Westfälische Cervelat-, Plock- u. Salamiwurst
Pfd. 1-2 Mk.

Braunschweiger, Berliner, Thüringer, Westfälische u. Hamburger Mettwurst
Pfd. 1-1.20 Mk.

Schwartenmaggen, Presskopf, Schlinkenspeck, Rückenspeck, Schmalz, Dörrfleisch,
Hamburger Schwarzbrot und Westfälischer Pumpernickel
empfehlen

Norddeutsche Wursthalle, Wiesbaden, Marktstrasse 8. 896

Concurs-Versteigerung en bloc.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Concurs-Verwalters versteigere ich heute Samstag, den 3. Dez. cr., Punkt 12 Uhr, die zur Concursmasse **Bastian** dahier gehörenden Waarenvorräthe en bloc im feitherigen

Geschäftslokal, Kirchgasse 27,

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung. Das Lager besteht aus: Herren-, Knaben- und Kinder-Garderoben, Stoffresten, sowie die fast neue, elegante Ladeneinrichtung, elektrische Beleuchtung, Kassenschrank etc.

Stichproben und Besichtigung des Ladens gerne gestattet. Der Laden nebst Arbeitsraum ist bis 1. April 1905 vom Concursverwalter und eventuell weiter vom Hauseigentümer vermietbar.

Besichtigung am Versteigerungstage von 9 Uhr ab. Alle weiteren Bedingungen im Versteigerungstermine.

Adam Bender, Auktionator und Taxator.

Geschäftslokal: Moritzstraße 12.



Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Aechtheit unseres

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„PFEILRING“ Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinkefeld.

PATENT
Louis Gollé, Wiesbaden, Rheinstr. 26

Für Pferdebesitzer

empfehle ich die thierärztlich, besonders im Herbst und Frühjahr, als
gesundes Futter bezeichneten **Futterrüben** (gelbe Rüben) billigt.

Sedaufstr. 3. **W. Hohmann, Telephon 564.** 60

Wilhelm Renker,

Stock- und Schirmfabrik,
Langgasse 3, an der Marktstrasse.

Weihnachts-Verkauf

zu äußersten, festen Preisen.

Regenschirme nur eigener Fabrikation in Musterauswahl.

In jeder Preislage nur moderne elegante Sachen.

Extra-Anfertigung ohne Aufschlag.

Reparaturen, Ueberziehen billig in jeder gewünschten Zeit.

1137

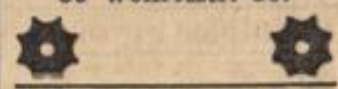


„Bitte noch
einen
Löffel
voll“
ruft jedes
Kind, wenn es einmal meinen

Medizinal-Lebertran

genommen hat. — Der Tran wird in besonderem Apparat mehrmals filtrirt und fällt durch sein helles Aussehen und reinen Geschmack, angenehm auf. — Er stellt das Beste dar, was auf den Markt kommt. 301

Fritz Bernstein,
Wellritz-Drogerie,
39 Wellritzstr. 39.



Schönheit

verleiht ein zartes, reines Gesicht, reißes, jugendliches Aussehen, weiche, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies bewirkt nur: **Radebeuler Seifenfabrik**

Villemilch-Seife
von **Bergermann & Co.,**
Radebeul

mit echter Schutzmarke: **Stechen- pferd & St. 60** W. bei: 1146
Otto Lillie, Drogerie, Moritz- straße 12.

C. Portzehl, Kleinstr. 55.

A. Berling, Drogerie, Sedanplatz 1.

Ernst Kocks, Sedanplatz 1.

A. Berling, Drogerie, Otto Schandau, Albrechts- straße 39.

Fritz Röttcher, Kaiser Friedrichstr. 52.

Knothke Siebert, Chr. Tauber, Kirchgasse.

A. Cratz, Drogerie, Langgasse 29.

Backe & Esklony, Drogerie.

Haarfetten

werden gekocht und mit Goldbeschlagn versehen. 9972

Fr. Seelbach,
Kirchgasse 32.

Lieferant des Beamtenvereins.

Umzüge

über Land u. in der Stadt, sowie Möbeltransporte jeder Art besorgt billig und pünktlich per Möbelwagen o. Rolle 9983

H. Bernhardt,
Schliersteinerstr. 11, W. 1, 1.

Rosshaare, Dreil, Seegras, alle Tapeziererartikel

empfehlen billigt 4492
A. Rödelheimer,
Wannergasse 10.

Beleuchtungskörper

für elektrisches Licht, Lampen, Ampeln, Wandlumen, Stiehlampen sind zu außergewöhnlich billigen Preisen

sofort zu verkaufen.

Nur kurze Zeit!

Näheres: Jahnsstr. 46 Part. 773

Central-Möbel-Halle,

Marktstr. 12, 1. vis-à-vis dem Rathhause,
Contor: Schwalbacherstr. 3, Tel. 830,
Liefert: Möbel, Betten, Goldschmuck, Spiegel, Regulateure, Wand- u. Decken Uhren, ganze Anstaltungen, sowie einzelne Stücke gegen baar. Theilzahlung sehr billig bei constanter Bedienung. 933

Wiesbadener Militär-Berein.

(E. 8)

Samstag, den 3. Dezember 1904, präcis 9 Uhr Abends:

Außerordentliche

Generalversammlung

im Vereinslokal (Kronenhalle).

Tagesordnung: Statuten-Änderung (insbesond. § 19 betr.).

Daran anschließend: Monatliche General-Versammlung.

Wir ersuchen die Mitglieder um zahlreiches und pünktliches Erscheinen. 1176

Der Vorstand.

Möbel u. Betten gut und billig, auch Zahlungs-erleichterungen, zu haben. 907 **A. Leicher, Weidenstr. 46**

Weihnachtsprämien.

Für unsere Abonnenten

haben wir auch in diesem Jahre wieder drei hervorragende Weihnachtsprämien erworben, die wir für den äußerst billigen

Preis von 3 Mark

pro Band abgeben. Nach auswärts 3.50 Mk. Die Prämien führen den Titel:

1. Das goldene Buch der Gesundheit, Verrätlicher Ratgeber für Gesunde und Kranke.

2. Im Fluge durch die Welt, enthaltend 244 Illustrationen aller Länder und Gegenden der Welt.

3. Aus dem Reiche der Musik, ausgewählte Sammlung von 110 Kompositionen für Klavier und Gesang.

Es geriebt uns zur ganz besonderen Freude, in der Lage zu sein, diese hinsichtlich ihres Inhalts hervorragenden und prächtig ausgestatteten Werke zu einem Preise abgeben zu können, der jeden unfern- vertheilten Abonnenten in den Stand setzt, sie für sich selbst oder als vorzügliches, praktisches Weihnachts-Geschenk für Freunde und Verwandte anzuschaffen.

Expedition des

Wiesbadener „General-Anzeiger“

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Vommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 283.

Samstag, den 3. Dezember 1904.

19. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Montag, den 5. Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr, soll das der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörige Baugrundstück Ecke der Emser- und Niederbergstraße mit 6 ar 70 qm Flächeninhalt im Rathause Zimmer No. 42 öffentlich meistbietend versteigert werden.

Bemerkt wird, daß auf dem unteren Teile der Niederbergstraße gegenüber dem Bauplatze demnächst ein städtisches Schulgebäude errichtet wird.

Die Versteigerungsbedingungen können im Rathause Zimmer No. 44 während der Vormittagsdienststunden eingesehen werden.

Wiesbaden, den 19. November 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Versteigerung von Bauplätzen im Kerotal.

Donnerstag, den 15. Dezember d. J., vormittags 11 Uhr, sollen zwei der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörige Bauplätze im Kerotal, nächst der Beaufste, und zwar 10 ar 64,75 qm und 13 ar 65,50 qm, in dem Rathause, Zimmer No. 42, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Bemerkt wird, daß Gebote unter M. 1200 für eine Rute (= 4800 M. für ein ar) nicht angenommen werden.

Die Bedingungen und eine zugehörige Zeichnung können auf Zimmer No. 44 im Rathause während der Vormittagsdienststunden eingesehen werden.

Wiesbaden, den 28. November 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Eine Anzahl Inhaber hiesiger Schuhwarenhandlungen hat bei dem Herrn Regierungs-Präsidenten hier gemäß § 139 f der Reichs-Gewerbe-Ordnung den Antrag auf Festsetzung der Ladenschlußzeit auf 8 Uhr Abends gestellt. Der Herr Regierungs-Präsident hat, gemäß § 1 der Bekanntmachung, betreffend das Verfahren bei Anträgen auf Verlängerung der Ladenschlußzeit vom 25. Januar 1902, mich zu seinem Kommissar bestellt.

Ich bringe zur Kenntnis der beteiligten Kreise, daß eine Liste der betreffenden Geschäftsinhaber in der Zeit vom 1. bis 15. Dezember 1904 auf Zimmer No. 3 des Rathauses zur Einsicht aufliegt.

Einsprüche gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste können von den beteiligten Geschäftsinhabern bis zum Ablauf der Frist schriftlich oder zu Protokoll erhoben werden.

Einsprüche nach Ablauf der Frist bleiben unberücksichtigt.

Wiesbaden, den 26. November 1904.

Der Oberbürgermeister.

J. B.: Dr. Scholz.

Bekanntmachung.

Die Zinscheine für 1905 von den als Sicherheit für Lieferungen, Leistungen, Straßenbaukosten u. s. w. bei der Stadtgemeinde hinterlegten Wertpapieren können von jetzt ab in Empfang genommen werden.

Die betreffenden Empfangsberechtigten werden hiermit ersucht, die Zinscheine alsbald bei der Kasse und zwar Vormittags von 8^{1/2}—12^{1/2} Uhr zu erheben.

Wiesbaden, 28. November 1904.

Stadthauptkasse,
Rathaus, Zimmer Nr. 2.

Unentgeltliche Sprechstunde für unbenittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbenittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Um Verkehr zu vermeiden, bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß das Hotel zum „Schönenhof“ wegen Renovierung für den Hotelbetrieb vom 1. Oktober d. J. bis 1. April n. Jahres geschlossen bleibt. Der Badehausbetrieb dagegen vor wie nach geöfnet ist. Die Halle vor den Bädern, welche sonst während des Winters als Restaurationslokal benutzt wird, steht den Badegästen zum vorübergehenden Aufenthalt und Ausruhen in diesem Winter zur Verfügung.

Städt. Kranken- u. Badehausverwaltung.

Verdingung.

Die Ausführung der Glaserarbeiten für die Turnhalle am Neubau der Oberrealschule am Zietenring zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9 eingesehen, die Angebotsunterlagen, auschl. Zeichnungen, auch von dort und zwar bis zum 6. Dezember cr. bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. N. 130“ versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 7. Dezember 1904,
vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 29. November 1904.

1113 Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung einer ca. 57,00 lfd. m langen Zementrohrkanalstrecke des Profiles 30/20 cm in der Martinstraße, südlich der Lessingstraße, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 6. Dezember 1904,
vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 23. November 1904.

825 Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen.

Bekanntmachung.

Bei Vergebung städtischer Bauarbeiten haben wir die Absicht, allen Gewerbetreibenden, welche Wert darauf legen, Gelegenheit zur Beteiligung an den Verdingungen zu geben. Nachdem uns durch Vermittelung der Innungsvorstände diejenigen Innungsmitglieder namhaft gemacht worden sind, welche zu städtischen Arbeiten herangezogen zu werden wünschen, fordern wir hierdurch alle hier ansässigen der Innung nicht angehörenden Gewerbetreibenden, welche beabsichtigen, sich im Jahre 1905 um Arbeiten und Lieferungen für das Stadtbauamt zu bewerben, auf, uns dies bis zum 20. Dezember d. J. schriftlich mitzuteilen.

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Die auf dem alten Friedhofe befindliche Kapelle (Trauerhalle) wird zur Abhaltung von Trauerfeierlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt und zu diesem Zweck im Winter auf städtische Kosten nach Bedarf geheizt; die gärtnerische und sonstige Ausschmückung der Kapelle dagegen wird städtseitig nicht besorgt, sondern bleibt alleinige Sache der Antragsteller. Die Benutzung der Kapelle zu Trauerfeierlichkeiten ist rechtzeitig bei dem zuständigen Friedhofsaufseher anzumelden, welcher alsdann dafür sorgt, daß diese zur bestimmten Zeit für den Trauerakt frei ist.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1904.

7850

Die Friedhofs-Deputation.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündeholz,
geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.40.

Gemischtes Anzündeholz,
geschnitten und gespalten, per Centner M. 2.—.

Bestellungen werden im Rathause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegen genommen.

Wiesbaden, den 28. Sept. 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung wird bekannt gegeben, daß von heute ab für Alles hier veraccistete frische, gealzene und geräucherte Fleisch von Schlachtvieh (Ochsen, Kühen, Kälbern, Stieren, Kälbern, Hammeln, Schafen und Schweinen) bei der Ausfuhr nach außerhalb des Stadtbezirks belegenen Orten eine Accisevergütung nach unten stehenden Sätzen gewährt wird, wenn die auszuführende Quantität mindestens 25 Kilogramm beträgt und im Uebrigen die Vorschriften über das Verfahren bei Gewährung von Rückvergütungen (§ 10 der Acciseordnung) eingehalten werden.

Die Accisevergütung beträgt für das Kilogramm Fleisch von

a) Ochsen, Kühen, Kälbern, Stieren,

3,5 S. p. R.

b) Kälbern, Hammeln und Schafen

2,5 S. p. R.

c) Schweinen 2,5 S. p. R.
Gewichtsbefreiung unter 1/2 Kg. (500 Gr.) kommen nicht, solche über 1/2 Kg. (500 Gr.) als 1 Kg. zur Abrechnung.

Wiesbaden, den 5. Juni 1897.

Der Magistrat i. B.: Deß.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 7. Mai 1903.

Städt. Altkassamt.

Bekanntmachung.

Nachdem das Königl. Oberverwaltungsgericht entschieden hat, daß unter „Fleisch“ im Sinne des Reichsgesetzes vom 27. Mai 1885 auch Wildbret und Geflügel zu verstehen ist, sind wir nicht mehr in der Lage, für zollausländisches Wildbret und Geflügel Befreiung von der Akzise zu gewähren, wenn auch der zollausländische Ursprung und die stattgehabte Verzollung der Waare erwiesen ist.

Die städtische Akziseverwaltung ist angewiesen, hiernach bei der Akziseerhebung vom 15. Juli l. J. ab zu verfahren.

Wiesbaden, den 1. Juli 1903.

Der Magistrat.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Leiter-Abteilung I und Feuerhahn-Abteilung Ia (ehemalige Saugbrühe I) werden hiermit zu einer Übung auf Montag, den 5. Dezember 1904, nachmittags 4 Uhr an die Remisen geladen.

Infolge verschiedener Neuerungen an den Geräten wird pünktliches Erscheinen der gesamten Mannschaften erwartet.

Wiesbaden, den 29. November 1904.

1070 Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

Weibliche Personen, welche die Führung des Haushalts bei armen Familien während der Krankheit der Frau pp. übernehmen wollen, werden ersucht, sich unter Angabe ihrer Bedingungen im Rathaus, Zimmer Nr. 14, alsbald zu melden.

Wiesbaden, den 27. Juni 1904.

2672

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden, Mengasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 M. bis 2100 M. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10 pCt. Zinsen giebt und daß die Taxatoren von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags im Leihhaus anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation

Bekanntmachung.

Alle Bauinteressenten, welche an Neubauten oder noch nicht fertig ausgebauten Straßen, Neubauten errichten wollen, werden hiermit in ihrem eigenen Interesse ersucht, gleichzeitig mit der Abgabe des Baugesuches an die Königl. Polizei-Direction ein zweites Gesuch unter Beifügung eines Lageplanes in dreifacher Ausfertigung mit der Richtigkeitsbescheinigung des Kreislandmessers versehen, an den Magistrat einzureichen, zwecks Vornahme der Prüfung in straßenbautechnischer Hinsicht und rechtzeitigen Erledigung und Erfüllung der baustatutarischen Verpflichtungen.

Wiesbaden, den 25. April 1903.

3718

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der Erledigung der Baugesuche sind wiederholte Verzögerungen dadurch eingetreten, daß unzumutbare und in hygienischer Beziehung verwerfliche Bauplaneinreichungen vorgenommen wurden.

Um dies für die Folge zu verhindern, erklären wir uns bereit, auf Antrag der Betheiligten über die Eintheilung ganzer Baublocks mit den Interessenten zu verhandeln.

Wiesbaden, den 16. Februar 1903.

1 53

Das Stadtbauamt.

Fremden-Verzeichniss

vom 2. Dezember 1904, (aus amtlicher Quelle.)

Bayerischer Hof,
Delaspéstrasse 4.
Rasner Köln
Pagay Fr., Wien
Kehmdt, Fr., Wien
Klein m. Fr., Nürnberg
Junkers Köln
Geiger, Karlsruhe
Kalenberg Köln
Grf., Köln

Hotel Bender,
Häfnerstrasse 10.
Jennwein, Fr., Hemsheim
Nase, Fr., Metz

Einhorn
Marktstrasse 32
Wolfgang, Leipzig
Garde, Mannheim
Müller, Elberfeld
Ellenstein, Fr., Frankfurt
Tietzschke Berlin
Suer, Remscheid
Schulze, Hannover

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse 17.
Wagner, Enkirch
Sonnenleiter, Egisheim
Levi, Köln
Schulze, Neustadt
Rautenberg, Posen
Rabenstein, Kronberg
Weill, Strassburg

Erbrprinz, Mauritiusplatz 1.
Schmitt, Elberfeld
Arcari, Frankfurt
Brembach, Köln
Friedrich, Chemnitz
Schiebets, Frankfurt
Kulies, Frankfurt
Kronberger Ludwigshafen
Serrieder, Köln

Europäischer Hof,
Langgasse 32.
Akermann, Speyer
Skoglund, Bors.
Schilling Berlin
Freund, Berlin
Eigenmann, Pforzheim
Meyer, Frankfurt
Siebert, Frankfurt

Grüner Wald,
Marktstrasse.
Kohlmann Köln
Cohen, Lidscheid
Ramroth Mannheim
Ditting, Elberfeld
Lickroth, Frankenthal
Rappes, Fr., Berlin
Kauffmann, Köln
Kuse m. Fr., Krefeld
Schenkelberg Laurethal
Stiebel, Eisenach
Jung, Chemnitz
Rudolf, Chemnitz
Kögler Chemnitz
Losehke, Chemnitz
Winter, Barmen
Jacoby, Düsseldorf
Kirchmar, Berlin

Happel, Schillerplatz 4.
Baier m. Fr., Frankfurt
Ransch, Frankfurt
Schmelz m. Fr., Köln
Wagner, Mainz
Schneider, Düsseldorf
Baier m. Fr., Frankfurt

Hotel Hohenzollern,
Paulinenstrasse 10.
Thürmer Stuttgart

Vier Jahreszeiten,
Kaiser Friedrichplatz 1.
Mallmann Fr. m. Bed., Boppard
Mallmann, Fr., Boppard
Hotel Imperial
Sonnenbergerstrasse 16
von Sydow, Gotha

Kaiserbad,
Wilhelmstrasse 40 und 42.
Pouw, Fr. m. Tocht., Haarlem

Kaiser Friedrich,
Nerostrasse 35-37.
Fleischer Fr., Köln

Goldenes Kreuz,
Spiegelgasse 10.
Schürg, Hachenburg

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Schrader, Berlin
Steinway Fr. m. Bed., Newyork
Ludke Pforzheim
Gütermann Nrnberg
Jaffe Frankfurt

Minerva,
Kleine Wilhelmstrasse 1-3.
von Doering Berlin

Hotel Nassau (Nassauer Hof),
Kaiser-Friedrichplatz 3.
Roos, Dortmund
Rüser m. Fr., Elberfeld

Pfälzer Hof,
Grabenstrasse 5.
Lesser Bottenrode
Thoma, m. Fr., Bonn
Bickel m. Fr., Frankfurt
Ruaschert, Frankfurt

Quellenhof, Nerostrasse 11.
Benner Fr., Enspel

Quisisana, Parkstrasse 5
u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7.
Wodarz, Kiel

Rhein-Hotel,
Rheinstrasse 16.
Massiell m. F. Chatelet
Teuring Mülheim

Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Waddl Bombay
Franje Bombay
von Behr Berlin

Weisses Ross,
Kochbrunnenplatz 2.
Osswald m. Fr., Gimsheim

Hotel Royal,
Sonnenbergerstrasse 28.
Graf Karl zu Sayn-Wittgenstein, Darmstadt
Graf Ferdinand zu Sayn-Wittgenstein, Darmstadt

Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 5.
Brand m. Fr., Kiel
Bloch, Darmstadt
Rinau Bremen
Weindorf, Köln
Winkens m. Fr., Düsseldorf
Schiffer, Viersen

Spiegel, Kranzplatz 16.
Brockhausen, Emmernich
Weisel, Emmernich

Zum goldenen Stern,
Grabenstrasse 28.
Reichel, Fr., Ludwigshafen
Stahl Darmstadt
Steinöhl m. Fr., Naheim
Krause m. Fr., Eisenach

Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 8.
Theis, Mannheim
Herrmann Fr., Düsseldorf
Barthold Düsseldorf
Spielmann Wien
Leisemann, Essen
Leopold, München

Taunus-Hotel,
Rheinstrasse 19.
Rehorst, Breslau
Goldschmidt Arnheim
Dotti m. Fam., St. Gaurhausen

Union, Neugasse 7.
Herrmann Elsoff

Viktoria-Hotel und
Badhaus, Wilhelmstrasse 1.
Polytius, Dessau
Prinzhausen, Düsseldorf
Schant, Berlin
Aungur, Berlin
Auerbach, Berlin

Vogel, Rheinstrasse 27.
Riedmann m. Fr. Mannheim
Stratmann Bielefeld

Weiss, Bahnhofstrasse 7.
Mergler, Hachenburg
Boetz, Limburg

In Privathäusern,
Pension Albany,
Kapellenstrasse 2.
Troost, Fr., Arnheim
Musquetier Fr., Arnheim
Kattenbusch Fr., Helan

Privathotel Colonia,
Gartenstrasse 1.
Dietert, Deutsch-Ostafrika
von Pollius, Schnöberg
Friedrichstrasse 18.
Schlund m. Fr., Schmalkalden

Augenhellanstalt für
Arme.
Ebling Schornheim

Bekanntmachung.
Der Fluchtlinienplan über die Abänderung einer Seitenstrasse zur Mainzerstrasse nördlich der städtischen Gasfabrik hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergeschoß, Zimmer Nr. 38a innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen etc., mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 3. Dezember cr. beginnenden und einschließlich 31. Dezember cr. endenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 29. November 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Anlässlich einiger als unbegründet zurückgewiesener Beschwerden werden die Herren Interessenten darauf aufmerksam gemacht, daß für an und für sich accipiensfähige Gegenstände mit Rücksicht auf deren ausländischen Ursprung eine Befreiung von der Acciseabgabe auf Grund vorgelegter Zollquittungen oder Zoll- und steueramtlicher Bescheinigung selbstverständlich nur soweit gewährt werden kann, als der Nachweis der Identität der hier eingeführten mit der an einem anderen Orte bezollten Waare unzweifelhaft geführt ist. Dieser Nachweis kann in der Regel uns insbesondere bei allen Waaren, welche nicht an einem Grenzorte bezollt und von dort aus in unmittelbarem zeitlichen Anschlusse an die Verzollung in ununterbrochenem Transport hierher befördert worden sind, nur dann als erbracht angesehen werden, wenn die betreffenden Waaren mit zollamtlichem Verschlusse hier eingehen.

Für die Herren Interessenten dürfte es sich daher zur Vermeidung von Weiterungen empfehlen, bei Bestellung ausländischer Waaren der in Frage stehenden Art zu verlangen, daß dieselben hier am Platze verzollt werden, was der Abfeder dadurch erreichen kann, daß er dem betreffenden Frachtbefehl etc. den Vermerk „zur Verzollung in Wiesbaden“ beifügt.

Wiesbaden, den 24. April 1903.

Der Magistrat.

Vorstehende Bekanntmachung wird zur Beachtung durch die Beihilfigen veröffentlicht.

Wiesbaden, den 27. April 1903.

Städt. Acciseamt.

Nichtamtlicher Theil.

Natural-Verpflegungsstation.

Bei dem herannahenden Winter sind viele unserer Mitmenschen mannigfachen Entbehrungen ausgesetzt. Wir am härtesten werden dadurch die „armen Wanderer“ betroffen, die jetzt in der Fremde von Ort zu Ort ihre Verpflegung suchen müssen. Nun naht das liebe Weihnachtsfest, an dem jeder gerne die Seinen mit einer Gabe erfreut.

Um unsere Anstalt in den Stand zu setzen, um die Weihnachtszeit den bei uns verpflegten Wanderern, welche fern vom Heimathaus dem Erwerb nachgehen müssen, ein kleines, nützliches Geschenk (Bekleidungsstücke, Schuhwerk etc.) zukommen zu lassen, richten wir an alle edlen Menschenfreunde die herzlichste Bitte, uns hierzu durch Zuwendung von Vorräthen, oder Bekleidungsgegenständen gütigst zu unterstützen.

Gaben nehmen entgegen die Expedition dieses Blattes und die Unterzeichneten.

Wiesbaden, den 26. November 1904.

Der Vorstand der Naturalverpflegungsstation:

Der Vorsitzende:

Travers,
Magistrats-Assessor,
Rathaus, Zimmer 10.
von Schenck,
Kgl. Polizei-Präsident,
Friedrichstr. 2/4, Zimmer 28.

887 J. W. Weber, Privatier, Moritzstr. 18, II.

Der Kassier:

Stoll, Mag.-Sekretär,
Rathaus, Zimmer 13.
Richard Kadesch,
Rentier u. Bezirksvorsteher,
Querfeldstr. 3, I.

Brennholzverkauf.

Die Naturalverpflegungsstation verkauft von heute ab die nachverzeichneten Holzsorten zu den beigefügten Preisen:

Buchenholz, 4 schmittig, Raummeter 12,50 Mk.

5 „ „ 13,50 „

Kiefern-Anzudeholz per Saß 1, — „

Das Holz wird frei ins Haus abgeliefert und ist von bester Qualität.

Bestellungen werden von dem Hausvater Sturm, Evang. Vereinshaus, Platterstr. Nr. 2 entgegen genommen.

Bemerkt wird, daß durch die Abnahme von Holz die Erreichung des humanen Zweckes der Anstalt gefördert wird.

201

Bekanntmachung.

Die sechsmonatige Anzeigefrist für Anmeldungen endigt für den Anlegungsbezirk Wiesbaden Innenbezirk mit dem 31. Dezember d. Js.

Es wird verwiesen auf die Ansetzung an der Gerichtstafel, dem Anschlag an dem Gemeindebeamt in Wiesbaden und die Veröffentlichungen in Nr. 45 des Amtsblatts der königlichen Regierung zu Wiesbaden vom 10. November 1904 Nr. 1202 S. 491.

1208

Wiesbaden, den 23. November 1904.

Königliches Amtsgericht, Grundbuchanlegung.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 7. Dezember d. Js., Nachmittags 4 Uhr, wird das Grundstück Bl. 18 Nr. 1, groß 15 ar 43 qm im Distrikt Bornberg an der Platterstrasse der Gemeinde gehörig, öffentlich meistbietend versteigert.

Die Bedingungen können auf dem Rathaus eingesehen werden.

810

Sonnenberg, 24. November 1904.

Der Gemeindevorstand.

Schmidt, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Auszug aus der Polizei-Verordnung vom 1. Dez. 1896.

Art. 614.

§ 2.

Bei Schneefall und Frostwetter müssen alle Trottoirs täglich Morgens von 9 Uhr vollständig vom Schnee, Eis und festgefrorenen Körpern gereinigt werden.

Die Gassen müssen auch rein erhalten werden, sodas der Wasserlauf ungehemmt ist, und das Wasser nicht stehen bleiben, gefrieren und überireten kann.

Vorstehender Auszug wird mit dem Bemerken bekannt gegeben, daß diese Verordnung für den Umfang des Gemeindebezirks gilt, also auch für die Wiesbadener, Tengelbach, Kaiser Friedrichstrasse, die Straßen im Eigenheim u. Aukamm.

Die Hausbesitzer werden zur genauen Befolgung der Verordnung ermahnt.

Sonnenberg, 30. November 1904.

1209

Die Ortspolizeibehörde:

Schmidt, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Bei der gestern stattgehabten Erziehung von 2 Gemeindevorständen der 1. Abteilung wurden die Herren:

1. Oberleutnant a. D. Wilhelm von Borris und

2. Bahnmeister a. D. Ferdinand Brückner,

beide hier wohnhaft und angelesen, gewählt.

Einprüfungen gegen die Gültigkeit dieser Wahl sind innerhalb drei Wochen nach Bekanntmachung des Wahlergebnisses bei dem Gemeindevorstande anzubringen. (§ 34 L.-D.)

Sonnenberg, den 1. Dezember 1904.

Der Gemeindevorstand:

Schmidt, Bürgermeister.

Verdingung

der Lieferung von 150 qm Milchglas, 4000 qm Glas (flares), 80 qm Glas (mattgeschliffen), 80 Tafeln Spiegelglas, 1900 Stück Glasglocken und 7800 Stück Glascheiben.

Die Verdingungsunterlagen können bei unserem Zentralbureau — hier, untergeordnet oder gegen portofreie Einzahlung von 110 Pfennig mit Zeichnungen für Glasglocken und für 30 Pfennig ohne diese Zeichnungen in bar (nicht in Briefmarken) bezogen werden.

Die Angebote sind verfertigt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Glas“ versehen bis zum 15. Dezember 1904, vormittags 11 Uhr, dem Zeitpunkt der Eröffnung porto- und bestellgeldfrei an uns einzureichen. Die Eröffnung der Angebote findet im Zimmer 72 unseres Verwaltungsbüros statt.

Ende der Zuschlagsfrist 30. Dezember 1904, nachmittags 6 Uhr.

999

Mainz, den 25. November 1904.

Königlich Preussische und Großherzogliche Preussische Eisenbahn-Direktion.

Bekanntmachung

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Versteuerung der Pacht- und Mietverzeichnisse für das Kalenderjahr 1904 bis zum Ablauf des Monats Januar 1905 bei der zuständigen Steuerstelle zu bewirken ist.

Königliches Hauptsteueramt, Viebrich.

Flaschen- und Faß-Wein-Versteigerung.

Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe und Uebergabe der Keller der Weingroßhandlung Hugo Liner, Wiesbaden, versteigere ich im Saale des

Hotel Vogel, Nr. 27 Rheinstraße Nr. 27 am Montag, den 12. Dezember cr., Nachmittags 2 Uhr beginnend,

ca. 17000 fl. naturreine Weine

versch. Jahrgänge als: Rautenthaler, Rüdesheimer, Erbacher, Niederlicher, Eltviller, Gattenheimer, Oppenheimer, Riersteiner, Oberingelheimer, Bordeaux- und Moseltwein, außerdem

31 Stück 1902er Riersteiner Ebersberg

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.

Probetage für die Herren Commissionäre am Samstag, den 3. Montag, den 5. und Mittwoch, den 7. Dezember cr. in der Wohnung des Versteigerers, Au der Ringkirche Nr. 10. Allgemeiner Probetag am Samstag, den 10. Dezember im Probetagerungslokal Hotel Vogel, Rheinstraße Nr. 27.

931

Wilhelm Helfrich,

Auctionator und Tagator, Schwalbacherstraße 7.

Nus unserm Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße Nr. 6 werden von jetzt ab Wald-, Baum- und Rosenpfähle geliefert.

Bestellungen werden im Rathaus, Zimmer Nr. 13, Vormittags zwischen 9-1 und Nachmittags zwischen 3 bis 6 Uhr entgegen genommen.

Wiesbaden, den 8. April 1903.

1241

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.